



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

14 (14.1.1941) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299312)



UFA Konzert

Spezialgeschäft

Schlaf

gerung

Jammer

ENTUM

Wald

Hohenjollen

Haushaltsdefizit: drei Milliarden Pfund

hat die Inflation in England bereits begonnen? / Resignierte Londoner Feststellungen zur Lage

Großfinanzgewinne unverändert

Churchill spielt Komödie h. w. Stockholm, 13. Jan. (Eig. Ber.) Die Gewinne der englischen Fiatofraten und vor allem der Großfinanz sind trotz der Not, in die das englische Volk gestürzt worden ist, unverändert. Das geht aus den neuesten Mitteilungen über die Jahresabschlüsse der englischen Großbanken hervor. Ein schwedischer Bericht aus London bezeichnet es als „überraschend“, daß die Jahresberichte der Großbanken ein nur kaum verändertes Jahresergebnis aufweisen. Beispielsweise teilt die Midland-Bank 16 Proz. Dividende aus, also ebensoviel wie regelmäßig während der letzten zehn Jahre. Auch Barclays und Lloyds geben die gleiche Dividende wie früher. Der Londoner Wirtschaftsvertreter des „Stockholmer „Wirtschaftsblatt“ bemerkt: „Der Weltkrieg scheint also auf die internationale Finanzwelt wenig eingewirkt zu haben.“

Der gleiche Quelle zufolge genießen Goldgrubenaktien an der Londoner Börse besondere Nachfrage, weil sie Schutz vor Inflation verheißen. Dagegen sei es in Industrieaktien recht still geworden. Der ganze Handel sei begrenzt, da es in einige Zeit in Anspruch genommen habe, die Telefonverbindungen nach dem Ansturm auf die Leitungen wieder in Gang zu bringen. England leide im Laufe des Jahres bei unänderter harter Währungsnot ein Haushaltsdefizit von drei Milliarden Pfund entgegen, nachdem die staatlichen Ausgaben auf nunmehr über 4 Milliarden jährlich gestiegen sind. Die Frage, wie weit die Inflation bereits begonnen habe oder weiter gehe, spiele eine beträchtliche Rolle als drohendes Damoklesschwert innerhalb der ganzen wirtschaftspolitischen Diskussion in England. In der letzten Zeit habe der Notenumlauf zu einem erstaunlich langsamen Rücklauf von Geldnoten zur Bank von England geführt.

Die Enthüllungen einiger ausländischer Korrespondenten in London über das ägyptische Schmierleben der Fiatofratenklaue, die sich den Teufel kümmert um Nationalisierungsmahnahmen und Lebensmittelfaktoren, hat Churchill und Mitglieder seines Kabinetts zu einem Propagandaessen veranlaßt. Die Bericht-

erstattung wurden ins vornehme „Savoy“ bestellt, wo sie den Genuß hatten, den Ministerpräsidenten ein frugales Mahl verzehren zu sehen, das ihn angeblich nur drei Schilling kostete. An dieser Stelle, wo eine dünne Schicht ausgefuchter Geldsüde und Finanzschieber ihren Treffpunkt hat, wo einzig und allein der Selbstbeut den Wert eines Menschen bestimmt, war das gewiß ein Ergebnis, würdig eingehender Schilderung, wie sie der „Ernährungsreporter“ des „Daily Express“ gibt. Auf der Titelseite des „Matters“ wird anschaulich mitgeteilt, wie W. C. eine einzige Sardine, ein mageres Hühnerchen mit ein paar Kartoffeln und drei Erbsen sowie ein bißchen Apfelsauce verzehre. Lord Halifax und Lord Derby, die die gleiche Menge nahmen, zeigten sich noch bescheidener und begnügten sich mit einem armseligen Hühnerfleisch!

Offenbar schätzen die Londoner Kriegsbegehr das englische Volk recht harmlos ein, daß es solchen abernen Propagandamärgen Glauben und ihnen Bedeutung beilegen würde. Ueber das Treiben der Fiatofraten ist bereits so viel

an die Öffentlichkeit gedrungen, daß es durch eine so offensichtliche Schamstellung einiger der verantwortlichen Kriegsbegehr nicht aus der Welt geschaffen wird. Bringt doch die gleiche Nummer des „Daily Express“ den Bericht über die Umtriebe in den Spielclubs der Fiatofraten, wo die Gewinne so groß sind, daß die Gäste mit andererseits Speisen und Getränken bewirtet werden, wobei Lebensmittelfaktoren gar keine Rolle spielen. Auch im „Daily Mirror“ findet sich ein neuer Hinweis, daß eine wohlgefüllte Vriestafel in England immer noch die beste Lebensmittelfarte darstellt. Hier macht der Schriftsteller Bill Greig den Ernährungsminister Boulton darauf aufmerksam, daß den reichen Gästen gewisser Kurshotels täglich Fleisch und Speck in drei Mahlzeiten vorgesetzt werde. Herrn Churchill wird es nicht so leicht fallen, solche Tatsachen zu widerlegen. Zugute kommt ihm nur, daß ein großer Teil des englischen Volkes sich mit dem Trohnenbasen der maßgebenden Schicht und der uneingeschränkten Herrschaft des Geldsackes resignierend abgefunden hat.

Und die britische Flotte?

Don Konteradmiral Gadow Was denkt sich eigentlich die britische Marine bei diesem Zusammenbruch aller ihrer Erwartungen? Nichts gutes, wie uns das „Manchester Guardian“ kürzlich erzählte, vielmehr gebe man sich bei der Flotte keinen Illusionen hin und gebe „mit zusammengebißenen Zähnen ins zweite Kriegsjahr“. Der Soldat ist nach außen hin in seiner Kritik, aber wie es in England eingerichtet ist, findet diese ihr Abblaseventil im Parlament, wo inaktive Vertreter der Wehrmacht ihren Sitz haben. Die kühnliche Unterhandlung von Anfang November war eine kleine Probe davon. Da wurde durch den Seeoffizier Kapitän Power der Admiraltät — als kleiner Auschnitt aus der allgemeinen Stimmung der Front — vorgeworfen, sie habe keine Ahnung gehabt, daß der Flugzeugträger „Glorious“ (vernichtet am 10. Juni durch unsere Seeschiffe) samt seinen Begleitern in Gefahr oder verfallen sei. Sie habe geschlossen, als französische Kriegsschiffe Gibraltar passierten, um Tatar zu verbeugen, und vieles mehr. Große Unzufriedenheit herrscht in der Marine über die ganze Kriegsführung in Norwegen und überhaupt. Die Propaganda suchte diesen ärgerlichen Zwischenfall zu vertuschen, und einer Wiederholung wurde sorgsam vorgebeugt. Aber die britische Flotte hat noch mehr Ursachen mit der Führung, mit sich selbst und ihrer ausichtslosen Rolle unzufrieden zu sein. Was sind ihre Aufgaben?

An der Spitze steht traditionsgemäß die Flotte des Ozeans. Niemand wird behaupten, daß dies ein Erfolg ist, nachdem fast der ganze Kontinent als Versorgungsraum und zur Verhängung steht, einschließlich aller Teile, die bis dahin und in allen früheren Kriegen für den gleichen Zweck England zur Verfügung standen. Bei alledem erfordert die vergebliche Aufrechterhaltung dieses Aufwandes einen bedeutenden Aufwand an Seestreitkräften und Personal, Schiffe müssen dafür eingesetzt werden, auch wenn das Schicksal der Bawicris und Geleitschiffe, das die Kontrolle in die Hände zu verlegen sucht, eine Entlastung bedeutet.

Wichtiger als das: Die Sicherung der Zuhilfen. Was daraus geworden ist, kann jederzeit an den Verleugungsziellern der deutschen Statistik und an den Differenzen nach Übersee abgelesen werden. Die 8 Mill. BRT vertriehen Schiffsraum sind nahezu voll, das sind 40 Prozent der Ausgansstonaat, nicht gerechnet die sonstigen, von uns nicht verzeichneten Verluste. Man hat gefast: bis zu einem Drittel konnte der enalische Einfuhrbedarf im Weltkrieg geleistet werden, wobei es aber trotz aller amerikanischen und sonstigen Hilfe schon winzige Knapp wurde im Land. Heute steht man bei 40 Prozent, dazu sind die damaligen nahen Versorgungsänder verloren, die hülen größtenteils zerstört, der Betrieb gefährlich verlangsamt. Für die Seefahrt verlangt der Schutz der britischen Marine, die nur halb so viele Verstärker besitzt wie im Weltkrieg, dazu keine Bundesgenossen. Viele Verstärker gingen bereits mit Verlust ab, anse Geleitschiffe mühten sich mit ein bis zwei Zerstörern oder einem Hilfskreuzer als Schutz behelfen. Auch im Mittelmeer nach der Krieg am Bestand, den die bombardierten Werften nicht ausfüllen vermögen. Von den Hilfskreuzern mühten gleichfalls schon viele dran aulaben.

Dann war die Marine von jeher das Organ des Kontinentalismus der überseeischen Expedition. Große Pläne wurden von Chamberlain rumbredia verkündet, wie man den Kriegsschauplatz „im Südosten und Norden“ erweitern würde. Aber im Südosten brach mit Gamelins Abberaumung und Frankreichs Niederlage alles zusammen, was man gegen Rumänien, gegen die Türkei, gegen die russischen Ozeanellen geplant hatte. Von dem ganzen Spul der „Orientarmee“ blieb nichts als ein Heer in Mesopotamien, eine französische Kolonialtruppe in Syrien, die Gewehr bei Fuß steht — jedoch mit anderer Front — und eine Landung auf Areta, wo zwei Divisionen auf Kosten der ägyptischen Stellung gelandet wurden, und nun ihre Nachschublinie nach Alexandria zusätzlich zu verteidigen ist. Ueber die andere Expedition aber, nach Norwegen, hat ja die englische Marine, wie man sieht, selbst ihr Urteil gesprochen. Sie war bisher das fastspiellose Unternehmen im ganzen Ariens, nicht gerechnet den anderen großen Rückzug auf Dänemark.

Wie aber steht die britische Flotte zu ihrer

Londoner Lügen selbst dem USA-Sunk zu've!

Die Angaben über die Zahl der britischen Kriegsgefangenen richtiggestellt

DNB Berlin, 13. Januar. In der englischen Presse tauchen immer wieder unvollständige Angaben über die Zahl der englischen Gefangenen in Deutschland auf. So hatten englische Quellen im Oktober 1940 rund 17.000 und gegen Jahresende rund 32.000 britische Gefangene in deutschen Lagern angegeben. Diese Zahlen entsprechen nicht den Tatsachen.

Zunächst einmal sei darauf hingewiesen, daß das rote Kreuz in Genf dem britischen Roten Kreuz vor kurzem mitgeteilt hat, daß in dem Zeitraum vom 1. bis 10. Dezember 1940 60.552 Pakete an Kriegsgefangene Briefen in deutschen Lagern ausgehändigt worden seien. Der Londoner Rundfunk selbst hat am 8. Januar bekanntgegeben, die englischen Gefangenen in Deutschland hätten in der genannten Zeit

durchschnittlich ein Paket je Mann wöchentlich erhalten. Daraus ergibt sich aber, daß in einer Woche rund 42.000 Pakete an britische Gefangene in deutschen Lagern ausgeteilt worden sind.

Selbst auf Grund dieser Genf- und Londoner Angaben müssen sich rund 42.000 englische Kriegsgefangene in Deutschland befinden. Diese leicht zu errechnende Feststellung ist am 12. Dezember sogar durch eine Sendung des New Yorker Rundfunks unterfriten worden. Dieser gab nämlich bekannt, daß sich etwa 40.000 Engländer in deutscher Gefangenschaft befinden. Der New Yorker Rundfunk hat es also für angebracht gehalten, die einwandfreien deutschen Angaben über die Zahl der britischen Kriegsgefangenen in Deutschland aller Welt bekanntzugeben.

Die Erben Mohamed Alis - was will der ägyptische Nationalismus?

Don H. A. Fakouja

Der ägyptische Nationalismus ist nicht erst aus modernen Theorien und Ideen entstanden, sondern stammt aus eigener alter Tradition. Das moderne Ägypten, erneuert durch das Haus Mohamed Ali (1807-1848), hat seinen eigenen Nationalismus geschaffen, bevor die Gedankenwelt des Nationalismus sich über Europa ausbreitete, nachdem Napoleons Pläne zusammengebrochen waren. Vielleicht kann man die ersten Wurzeln des ägyptischen Nationalismus in den Massen von Kairo und Alexandria sehen, die mit Knäppeln und Schwertern gegen die moderne Armee Napoleons losgingen. Diese Ägypter hatten sich damit abgefunden, aus religiösen Gründen ein Teil des osmanischen Reiches zu bleiben. Als dieses sich schwach erwie und die Landung der französischen Expedition unter Napoleon 1798 nicht hindern konnte, stand das ägyptische Volk auf. Mit Hilfe der Porte konnten sie die Franzosen hinauswerfen und verlangten energisch aber höflich entsprechend ihrer religiösen Verpflichtung von der hohen Porte ihren eigenen Gouverneur und zwar einen jungen ägyptischen Offizier, der nicht nur gegen den fremden Anreiser, die Franzosen, sondern auch gegen die innere Korruption und die Agitation der Fremden Gerechtigkeit und Gerechtigkeit bewies. Dieser junge Offizier war Mohamed Ali. Fremde Intrigen arbeiteten so sehr in Konstantinopel gegen ihn, daß die Porte jögerte, die Wünsche des ägyptischen Volkes zu erfüllen. Dieses aber gab nicht nach. Ägypten wollte seinen großen Sohn als Pascha statt eines Türken haben.

als er die ägyptischen Häfen von der Vorherrschaft der englischen Flotte befreite. Man weiß heute, daß hätte das ägyptische Volk sich nicht zuerst gegen die Franzosen erhoben und dann die Verfassung Mohamed Alis als Gouverneur durchgesetzt, Ägypten das gleiche Schicksal gehabt hätte wie Alger, Tunis oder Marokko und seine Häfen das gleiche Schicksal wie Gibraltar, Malta oder Aden. Dank der Instinktsicherheit der Ägypter, die Feinde ringdum hatten, rettete sich Ägypten vor den Franzosen und vor den Briten und damit vor dem Schicksal anderer Teile des osmanischen Reiches, das unter den Hammer schlägen Englands und Frankreichs verschwand. Es bewies bei seinen Aktionen gegen Franzosen, Briten und türkische Verwalter, daß es nicht nur das nötige nationale Empfinden, sondern auch Sinn für Organisation, Verwaltung und Verfassung hat. Ägypten wollte nicht nur frei und unabhängig in seinem Gebiet sein, sondern auch seine eigene Verwaltung haben, nicht länger einen fremden Gouverneur an der Spitze der Landesverwaltung. Waren die religiösen Bande stark genug, Ägypten beim osmanischen Reich zu halten, so war der politische Verband auch entwickelt genug, ein System zu finden, bei dem diese Bande unverlegt und doch der Wunsch des Volkes erfüllt blieb.

Die Regierung Mohamed Alis zeigte dies. Er machte aus Ägypten einen sehr starken zentralistischen Staat auf der Grundlage des Nationalismus und eines gewissen Staatssozialismus, wollte aber im osmanischen Reich bleiben, mit dem Ägypten durch geheiligte Bindungen zusammenhing. Die Feinde Ägyptens wollten leider die Lage nicht verstehen. So kam es zu den zahlreichen europäischen Intrigen unter englischer Führung gegen das Ägypten Mohamed Alis, die zu den Zusammenstößen Ägyptens mit der Porte und zur Intervention der Mächte in der von ihnen sogenannten „ägyptische Frage“ führten.

Der große Pascha wußte wohl, daß unter seinem Dach wie vor der Tür seines Landes zahlreiche Feinde händen, nicht nur persönliche Feinde wegen seiner Erneuerung des Landes, sondern nationale Feinde der völkischen Sicherheit. Außerdem war das osmanische Reich selber eiferfüchtig auf die steigende Macht Ägyptens, das wie ein Schächer des Reiches und des islamischen Kalifats auftrat.

Ägypten hatte sich selbst vom Mittelmeer bis zu den Nilquellen, also dem südlichen Sudan, organisiert, viele Reformen eingeführt, die Verwaltung außerordentlich zusammengelast, Flotte und Heer geschaffen, verschiedene Industrien ins Leben gerufen. Als Staat war es sich der religiösen Bindung mit dem osmanischen Reich wohl bewußt, aber auch der Notwendigkeit Religion und politische Grundsätze im internationalen Verkehr zu trennen. Um die nationale Eritenz Ägyptens zu sichern, hielt Mohamed Ali — wie die Pharaonen des Altertums — es für nötig, das Land östlich von Ägypten Al Scham, heute Syrien, Libanon und Palästina, unter seine Herrschaft zu bringen und das unter der schwachen türkischen Verwaltung verwilderte Arabien zu ordnen. Das sollte in ähnlicher Weise wie in Ägypten innerhalb des osmanischen Reiches erfolgen.

Die Feinde von Frieden und vernünftigem Aufbau, nämlich England und sein Anhang behaupteten sofort, Mohamed Ali wolle ein Reich aufbauen um das osmanische Reich, Russland und Osterreich-Ungarn zu bedrohen. So brachten sie eine Koalition gegen Ägypten zusammen. Geschichtlich gesehen liegt dem ägyptischen Nationalismus Gewalttätigkeit und Angriffsbüchse fern. Mohamed Ali gab damals, schon aus Mangel an geeigneten Menschen, die Verwaltung von Al Scham seinem Sohn, dem ausgezeichneten Soldaten Ibrahim Pascha. Er wollte das brüderlich verwandte Volk nicht bedrücken, sondern ihm nur helfen, wie die

Fortsetzung siehe Seite 2



ersten Aufgabe der Fernleitung der feindlichen Seemacht? Sie hat einen Grund zum Selbstbewußtsein. Eine Seeschlacht mit doppelter oder dreifacher Hebertenheit, die sie sich wünschen müßte, bleibt ihr verlagert. Statt dessen; schwaches Verhalten und Verluste bei kleinen und größeren Zusammenstößen. Deutsche Zerstörer greifen Anfang November im Kanal an und schlagen einen starken Verband von Kreuzern und Zerstörern mit Verlusten in die Flucht. Am 28. November daselbst: zwei englische Zerstörer torpediert, unfernter keine Verluste. Das Seegefecht im Mittelmeer vom 8. bis 11. Juni bringt Bombenkreuzer ein, auf italienischer Seite ein Kreuzer, auf deutscher Seite drei Torpedos getroffen. Am 17. November schießt die italienische Flotte von neuem einen Abstrahlungsverband, dieser weicht aus und vermeidet das Gefecht. Am 27. November Zusammenstoß der beiden bei Sardinien; englischer Flottillen unter Hinweis auf die überlegene Stärke des neuen italienischen Schlachtschiffs „Vittorio Veneto“. Ein italienischer Zerstörer versinkt und ein englischer, vergebliche englische Flugzeugangriffe mit Bombe und Torpedo. Schwere Schäden des Kreuzers „Periwid“, Menschen auf Flugzeugträger, Schlachtschiff und Kreuzer. Der Jwed der Operation völlig verfehlt.

Das alles sind nur kurze Auszüge aus dem italienischen Bericht zur See. Ueber der britischen Flotte liegt Kritik und Abmahnung, kein ordentliches Ziel, kein Erfolg sind ihr beschieden. Ihre Stützpunkte in Alexandria, Malta und Gibraltar. In Plymouth und Portsmouth liegen nach Belieben des Gegners unter Bomben und Artillerie, vor den Häfen und auf dem Wege dorthin lauert die Gefahr. Der Niederwerg der britischen Seemacht ist unausweichlich, und am Ende des Weges steht die Flucht in die Welt, nach Kanada, nach Indien, oder wo man sonst den „neuen Schwerpunkt des Empires“ aufbauen möchte, ohne recht daran glauben zu können.

Copyright by Ludwig Wollbrandt, Berlin W 30.

### Teleki zur Regierungspartei

DNB Budapest, 13. Januar.

Auf der Konferenz der Regierungspartei in Tiflis sprach am Sonntag Ministerpräsident Teleki. Die ganze Nation müsse darüber wachen, so sagte er, daß ihre Seele klar und intakt bleibe. Er betrachte es als seine erste Pflicht, die ungarische Nation in ihrem eigentümlichen Charakter aufrechtzuerhalten. Teleki sprach sodann von den wirtschaftlichen Notwendigkeiten und unterstrich die Wichtigkeit einer geleisteten Wirtschaft, um die Nachkriegszeit vorzubereiten. Schließlich brachte er das Vertrauen auf eine bessere Zukunft der Nation zum Ausdruck und betonte, daß die ungarische Nation in der Bewahrung ihrer Qualitäten zum Wert des europäischen Wiederaufbaus beitragen und ein festes Element des neuen Europa werden könne.

### Deutsches Trachtenfest in Budapest

in Budapest, 13. Jan. (Sig. Ber.)

Etwa 5000 Volksdeutsche aus allen Teilen Ungarns trafen sich im größten Saale Budapests, der Vester Medoute, zu dem traditionellen deutschen Trachtenfest. Die zahlreichen Vertreter aus allen deutschen Siedlungsgebieten, sogar aus Steierbürgen, waren Abordnungen entsandt, waren architektonisch in ihren bunten Trachten erschienen und verlebten dem Festabend einen farbenprächtigen Abend. Im Mittelpunkt des Festes stand eine volksdeutsche Trachtenparade und die Aufführung von volksdeutschen Tänzen. Der gelungene Abend gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Aushandlung der völkischen Zusammengehörigkeit der Deutschen in Ungarn. Der Führer des Volksbundes, Dr. Vass, konnte zahlreiche ungarische Repräsentanten und Ehrengäste begrüßen. Unter den Anwesenden bemerkte man den deutschen Gesandten v. Erdmannsdorff und den Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP in Ungarn, C. Sp.

### Rufus horio Simas

Untriebe des Intelligence Service

DNB Bukarest, 13. Januar.

Der Kommandant der legionären Bewegung, Stellvertreter Ministerpräsident Horio Sima, erließ einen Aufruf an die Legionäre und die rumänische Öffentlichkeit, in dem es u. a. heißt: „Nach dem vom Innenministerium durch die Generaldirektion der Polizei zur Entdeckung der Archive und der Verzweigungen der Freimaurer im ganzen Lande durchgeführten Hausdurchsuchungen, beginnen nunmehr die schuldigen Kreise, die mit dem Intelligence Service verbunden sind und von diesem aus dem Dunkel gelenkt werden, eine Reihe von beunruhigenden Gerüchten zu verbreiten, mit denen offensichtlich das Ziel verfolgt wird, eine Atmosphäre des Mißtrauens um das legionäre Regime zu schaffen. Wir empfehlen den ehemaligen Freimaurern und den mit ihnen verbundenen Kreisen Ruhe und Ernst, jegliche Hoffnungen, die sie noch in Verbindung mit außenpolitischen Umständen zu hegen versuchen, ist illusorisch.“

### Um Bulgariens Zukunft

Eine Rede von Ministerpräsident Riloff

DNB Sofia, 13. Januar.

Ministerpräsident Riloff hielt eine Rede, in der er betonte, daß auch Bulgarien zu den Ländern Europas gehöre, die von der beginnenden Neuordnung betroffen werden und jetzt Augenblicke von schicksalshafter Bedeutung erleben. Deshalb müsse auch das bulgarische Volk seiner Regierung besonderes Vertrauen entgegenbringen. Die bulgarische Außenpolitik sei immer darauf bedacht, den Frieden und die Ruhe auf dem Balkan zu erhalten. Bulgarien sei revisionistisch geworden, als dem Lande durch den Vertrag von Neuilly schweres Leid auferlegt worden war.

## Die Erben Mohamed Alis - was will der ägyptische Nationalismus?

Fortsetzung von Seite 1

Ägypten auf eigenen Füßen zu stehen und zwar innerhalb des Osmanischen Reiches.

Eine Art „Großraumidee“ scheint ihm vorgezogen zu haben, wie man heute sagen würde. Er scheint beabsichtigt zu haben, aus dem Osmanischen Reich einen Großraum zu machen, dessen Zelle auf der Grundlage nationaler Eigenbestimmung lebten. Aber solche Politik widersprach den neuen Lehren jener Zeit, nämlich dem westlichen Imperialismus. Weder England noch die anderen imperialistischen Staaten konnten interessiert sein, daß ein machtvoll sich erholendes Land solche Ziele verfolgte. So leitete England eine europäische Politik gegen Mohamed Ali, nicht nur um seine Außenpolitik, sondern um den ägyptischen Nationalismus selbst und seinen Vorkämpfer, Mohamed Ali, und sein Haus durch die Zerstörung der ägyptischen Macht zu brechen.

England war enttäuscht, als Mohamed Ali zwar zum Nachgeben gezwungen war, aber der ägyptische Nationalismus nicht erlag. Ägypten wurde zwar auf das Mittel beschränkt, aber Mohamed Ali gab seinen Aufbruch Ägyptens preis und gestattete nicht, daß das Land ohne ein ägyptisches Haus von Gouverneuren blieb. So sah es dann in das korrupte System des Osmanischen Reiches und seiner Freunde zurückzufallen wäre. Er ließ sein Haus von türkischen Palas an die Stelle seiner Dynastie treten, die den ägyptischen Nationalgedanken in sich verlor. Beraragat gab England nach, und das Haus Mohamed Ali blieb im Mittel am Ruder.

König Nadre später unter Numa, dem Sohn Ibrahim und Enkel Mohamed Ali, sprach man zuerst von einer ägyptischen Nation, was man bis dahin aus religiösen Gründen nicht getan hatte. Aber England und Frankreich

standen drohend an der Tür Ägyptens. Sie kämpften und intrigierten gegen den nationalen Gedanken. Endlich glückte es England 1822, Ägypten mit Hilfe Rothschilds zu besetzen und bekämpfte den ägyptischen Nationalgedanken mit aller Macht. Von 1822 bis 1836 war es ein unablässiges Ringen des nationalen Ägyptens gegen den britischen Imperialismus. Das britische Empire konnte mit diesen nationalen Gedanken nicht fertig werden, der tief im Blute des Volkes, der Arbeiter, Bauern, Gebildeten und Beamten verwurzelt ist. Die schwere Revolution von 1919-1922 für die Unabhängigkeit Ägyptens und des Sudans lebt im Herzen jedes Ägypters, denn jeder Ägypter hat ja an ihr teilgenommen; und es ist eine geschichtliche Tatsache, daß es immer wieder solche Revolutionen geben wird, solange die Unabhängigkeit Ägyptens und des Sudans, eine vitale Notwendigkeit für den ägyptischen Nationalismus, nicht erreicht ist.

Das Gefühl der Unsicherheit, solange nicht in den Händen um das Mittel Friede herrscht, bestimmt den ägyptischen Nationalismus. Das ist seine Aufgabe seit den rühmreichen Tagen der Pharaonen bei Mohamed Ali. Sicherheit an seiner Pflanzung ist eine Lebensfrage für das nationale Ägypten. Sie kann nur gelöst werden, wenn die Einwohner dieser Gebiete frei und unabhängig werden. Das ist die Frage Arabiens und des arabischen Nationalgedankens. Jedes der arabischen Länder muß für sein eigenes Volk neu aufgebaut, und die Länder des Islam von der Fremdberrschaft und dem fremden Einfluß gereinigt werden. Kein nationaler Ägypter kann am Schicksal seiner Nachbarn, der Araber und Moslem uninteressiert sein. Nicht nur Gemeinschaft der Tradition, sondern auch die einfache Tatsache der nationalen Sicherheit fordern dies.

In jedem Fall ist es ein nationales ägyptisches Ziel, Syrien, den Libanon, Palästina und Irak unabhängig zu sehen. Von den dort herrschenden Mächten ist dies offenbar nicht zu erreichen. An sich ist die Frage nicht so schwer, wie sie dargestellt wird. Die Interessen der fremden Mächte, soweit sie irgendwelche Rechte haben, könnten durch vernünftige Abkommen sichergestellt werden. Ägypten und die übrige arabische islamische Welt aber haben in Beziehungen, die auf Empfindungen beruhen, die in 13 Jahrhunderten und mehr engen Verbindungen auf den Grundlagen des Islam aufgebaut sind — Grundlagen, die von den Westmächten verletzt worden sind. Ägypten wird mit den arabischen und islamischen Ländern durch Bande der Bruderschaft, Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses verbunden sein. Das ägyptische Volk weiß seit langem, daß Freiheit und Unabhängigkeit die einzige Garantie für Frieden und Zusammenarbeit ist, daß die Unabhängigkeit seines eigenen Landes ein Schritt zu einer besseren Welt sein könnte und es je nach seiner Haltung ein Weltreich stützen oder zu Fall bringen kann. Dies Wissen kommt aus der Geschichte und liegt im Blut. So hat es sein natürliches Gefühl des Selbstvertrauens für seine Bedeutung beim Aufbau der neuen Weltordnung — das war auch wohl schon der Hauptgrund, warum es den Bau des Suezkanals zuleh.

Der Suezkanal, die Verbindung zwischen dem ältesten Meer, an dem so viele Staaten aufblühten und verfielen, war von den Weisen des Pharaonischen Ägypten als ein Auker der Zukunft bezeichnet. Sie müssen wirklich Weisheit gewesen sein, denn heute ist der Kanal beinahe ein Unglück für Ägypten. Allerdings in einem unabhängigen Ägypten würde er gar kein Problem sein, er ist es nur solange Ägypten unter der Herrschaft einer fremden Macht ist, denn eine fremde Macht, die den Kanal beherrscht, würde immer suchen, ihn entsprechend ihren Interessen und zum Schaden anderer zu schließen. Ägypten würde so gegenüber allen anderen Mächten gar nicht handeln können. Der große Staatsmann Mohamed Ali wollte diesen Pan nicht zulassen, weil, wie er sagte, er kein neues Dardanellenproblem schaffen wollte. Sein Sohn erlaubte den Kanalbau und wir haben ihn jetzt zum großen Nutzen des Welthandels. Er muß auch bleiben. Nur die unfehlige Anwesenheit Englands in Ägypten verhindert, daß der Kanal Ägypten bringt und macht die ganze Lage um Ägypten so schwierig. Es ist ein Ziel des nationalen Ägypten, den Suezkanal als einen integrierenden Teil eines freien und unabhängigen Ägypten freizumachen. Das müßte nicht nur allen Mächten mit Welthandel, sondern auch Ägyptens Handel und Wirtschaft selber. Ägypten heute, gestern und morgen will weiter nichts als Unabhängigkeit und Freiheit. Es würde an dieser Stelle der Welt viel Frieden schaffen. Wäre Ägypten frei und unabhängig wie in den glücklichen Zeiten Mohamed Alis, so wären die Interessen aller Mächte gesichert — anders geht es nicht, wie die Macht Englands in Ägypten deutlich zeigt.

### Ministerberatungen in Belgrad

Lebensmittelfragen oder nicht?

in Belgrad, 13. Jan. (Sig. Ber.)

Die Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung und der Preiskontrolle stehen zur Zeit im Mittelpunkt der Belgrader Ministerberatungen, zu denen teilweise auch die maßgebenden Wirtschaftsfachleute herangezogen werden. Bei diesen Beratungen ist u. a. der Plan der allgemeinen Einführung des Lebensmittelkartenystems, zu dem sich bereits eine Reihe von Städten unter dem Druck der Verhältnisse entschlossen hat, eingehend erörtert worden. Wenn man sich auch grundsätzlich nicht der Notwendigkeit der Rationierung verschließen konnte, so hat man sich bis jetzt nur auf die Herausgabe der Preiskarte geeinigt. In wirtschaftlichen Kreisen fordert man jedoch, daß das Kartenwesen auch auf Kaffee, Tee, Zucker und Mehl ausgedehnt werden müsse.

## „Wirksamste Mittel zur Befestigung des Friedens“

Moskauer Zeitungen begrüßen die deutsch-sowjetischen Verträge

DNB Moskau, 13. Januar.

Zum Abschluß des deutsch-sowjetischen Vertragswerkes veröffentlicht „Iswestnik“ einen offiziellen Kommentar, in dem eingangs festgestellt wird, daß sich seit dem Abschluß des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes vom 23. August 1939 die Beziehungen zwischen beiden Staaten in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses entwickelt haben.

Das Blatt verweist auf die Bedeutung des Besuchs Molotows in Berlin und führt im Zusammenhang mit dem neuen Wirtschaftsabkommen dann wörtlich fort: „In England und den Vereinigten Staaten gibt es leitende Politiker, die der Ansicht sind, daß die Vereinigten Staaten in voller Uebereinstimmung mit dem Völkerrecht und mit ihrer Neutralität England alles verkaufen können, mit Einschluß von Kriegswaffen, während die Sowjetunion Deutschland nicht Getreide solle verkaufen können, ohne die Politik des Friedens zu verletzen.“ Das Blatt nennt diese Rückschlüsse eine willkürliche Auslegung des Völkerrechts und

der Neutralität, die nur die Bedeutung eines politischen Wanders haben könne. Die deutsch-sowjetischen Abkommen seien in erster Linie eines der wirksamsten Mittel zur Befestigung des Friedens und der Freundschaft zwischen Deutschland und der Sowjetunion.

Die parlamentarische „Pravda“ erklärt zum neuen Grenzvertrag, daß dieser eine glänzende Bestätigung des Wortes einschließe, wonach den freundschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion nicht zufällige Erwägungen von Konjunkturcharakter zugrunde liegen, sondern die vitalen Staatsinteressen beider Länder. Das Blatt betont sodann, daß entgegen den Mandat und Versuchen der Feinde der Sowjetunion, die Völker Deutschlands und der Sowjetunion gegeneinander aufzubringen, die Sowjetunion folgerichtig ihre Politik des Friedens und der Freundschaft gegenüber Deutschland verwirklichte. Dabei zitiert die „Pravda“ den Ausspruch Molotows, wonach die Sowjetunion ihre eigene Politik betreibt, ungeachtet dessen, ob diese Politik gewissen Herren aus anderen Ländern gefalle oder nicht.

## Infolge „besonderer Umstände“ keine Abrechnung

Plutokratien können sich alles leisten / „Motorisierte Modenschau“

DNB Genf, 13. Januar.

Infolge der deutschen Vorkämpfe und der ständig wachsenden Rohstoffschwierigkeiten infolge des deutschen Handelskrieges hat eine große Anzahl englischer Industrieunternehmen jetzt allmählich die Rechte des „teuren Krieges“ kennengelernt, der sonst in englischen Plutokratien bekanntlich allgemein als Konjunkturmöglichkeit und Dividendenanlage ersten Ranges betrachtet wird. „Daily Express“ macht in seinem Wirtschaftsteil die bemerkenswerte Feststellung, daß die jährliche englische Alltagsgesellschaft die durch Gleich vorgeschriebene Jahresversammlung nicht abzuhalten wünschten. Sie rechnen dabei mit der stillschweigenden Billigung ihres Verhaltens infolge der „besonderen Umstände“. Es handelt sich, wie das Blatt mitteilt, um solche Gesellschaften, bei denen Gewinne z. B. infolge der Zerstörungen ihrer Anlagen durch den Krieg überhaupt nicht in Frage kommen und zum Teil sogar jede Rechnungslegung unmöglich ist. „Daily Express“ meint dazu, offenbar aus gesunder Kenntnis der plutokratischen Geschäftspraktiken, daß alles sei einleuchtend. Es müsse nur verhindert werden, daß sich bei dieser Gelegenheit auch solche Gesellschaftsleitungen von einer Jahresversammlung drücken, die irgendwelche schmutzigen Vorgänge zu verbergen hätten.

„Es ist ein verrückter Arie, meine Herren, ein ganz verrückter Arie“, heißt es in einer Aufschrift aus Cornwall an den „Daily Mirror“. Der Schreiber beschwert sich darin über „eine Flut von allerhöchsten Kraftwagen“, die in ländlichen englischen Bezirken die Kunde

machen, um den gelangweilten Flüchtlingen aus wohlhabenden Familien die letzten Robelle in Gesellschaftsleistungen vorzuführen. „Damit“, wie es wörtlich heißt, „diese bedeutungsvollen Londoner Opfer des Krieges es nicht nötig haben, sich wie ganz gewöhnliche Engländerinnen zu kleiden“. Der Schreiber weist dann auf die allgemein in England herrschende Benzinhysterie hin, die es den Bäckern, Schlachtern und Kaufleuten in den englischen Landwirtschaftsgebieten kaum ermöglichen, ihre weit auseinanderwohnende Kundenschaft nur einmal in der Woche besuchen zu können. Für die Zwecke der Übersicht habe aber offensichtlich Benzin im Überflusse bereitgestellt werden können.

### Unterstützung für Halifax

Höherer Foreign-Office-Beamter

in Genf, Bern, 13. Jan. (Sig. Ber.)

Lord Halifax wird als Botschafter in Washington nicht nur den bisherigen Oberkommissar in Kanada zu seiner Unterstützung erhalten, sondern auch einen höheren Beamten aus dem Foreign Office als Berater und wozumöglich als Vormund bekommen. Ausserdem ist der bisherige Chef der Nachrichtenabteilung des Londoner Außenamtes, Peaf, der früher im Kreis der Genfer Liga eine gewichtige Rolle zu spielen versuchte, ein amerikanischer Journalist in London für den Ernennungsausschuss hinzu, er würde in den Staaten bestimmt einen „großen Erfolg“ haben, wenn er dort ebenso viel sagen werde wie er in London verschwiegen habe.

## Französisch-Westafrika verfällt den Briten nicht

Berichterstattung in Dsch / Widerstandskraft wächst / Ernte aufgehaut

in Dsch, Bern, 13. Jan. (Sig. Ber.)

Der Hochkommissar für Französisch-West- und Äquatorialafrika, General Boisson, der Dakar i. F. erfolgreich gegen den britischen Notentwurf verteidigte, erstattete in Wich dem Marschall Petain eingehend Bericht über die Lage in den ihm unterstellten ausgedehnten Gebieten. Wie die französische Presse weiterbrachte General Boisson in Wich zum Ausdruck, daß nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes die französischen Kolonialkrisen sehr hart der englischen Agitation ausgesetzt waren. Nichts desto weniger sei Französisch-Westafrika, wie es vor allem der Anmarsch auf Dakar gezeigt habe, der Regierung des Marschalls Petain treu geblieben. Zeit und Ort der drei Monaten habe sich die Lage im übrigen erledigt. Das große Uebel für Afrika habe in dem Mangel an französischen Informationen bestanden, aber jetzt treffen die Nachrichten aus Frankreich regelmäßig ein, und in den Gemütern vollziehe sich eine große Schwärzung.

Die wirtschaftliche Struktur von Französisch-Westafrika sei unberührt. Die notwendigen Maßnahmen seien ergriffen worden, um die vorhandenen Vorräte und Ernten aufzufüllen. Das Prestige Frankreichs sei bei den Eingeborenen nicht beeinträchtigt. Die Reaktion der Schwarzen gegenüber der französischen Nieder-

lage sei nur eine Reaktion treuer Anhänglichkeit.

### Dieh der Kälte erlegen

in Dsch, Bern, 13. Jan. (Sig. Ber.)

An Südrussland herrscht nach wie vor größte Kälte, und in Samarang, im Gebiet des Abonebels bei Marzelle, zeigte das Thermometer 18 Grad Kälte. Der ungewohnten Kälte sind in einer einzigen Nacht zwei Viehhüter, etwa 1000 Schafe und 50 Zuchttiere erlegen. Zahlreiche Vieh und mehrere Viehhüter werden vermisst, so daß die Polizei viele verirrte Streifen ausschicken mußte.

Englandbesuch Wilkies? Wendell Willkie, Roosevelt-Gegenkandidat bei der Präsidentschaftswahl im November 1940, hat die Absicht geäußert, eine Reise nach England zu unternehmen, um sich dort persönlich über die wahre Lage der britischen Insel zu unterrichten.

Aluminiumknappheit in USA aus Spekulationen. Der demokratische Senator O'Mahoney erklärte, wie „Associated Press“ meldet, daß die Aluminiumproduktion durch die Aluminiumknappheit erheblich vermindert werde. Die Knappheit sei darauf zurückzuführen, daß die Industrie die Produktion niedrig halten wollte, um die Preise heraufzutreiben.

## Die in de

Der Reich der Jugend... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Er vertritt die... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Abfälliger... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Ein... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Der D... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Die gefam... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Rach noch... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Der... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Die... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Englische... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Neuer... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Schlacht... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Der itali... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Das Haupt... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

In der g... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Die... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Im westli... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Das im W... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Die... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Die... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)

Die... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off)



mus?

on Seite 1

ens. Die nationalen and 1822, fegen und lgedanken war es ein Megaptens Das brimalen Ge- im Mute Gebildeten vere Rebo- bängigkeit in Herzen ter hat ja e geschicht- der solche die Unab- ang, eine den Natio-

ge nicht in e herrlich, mus. Das den Tagen Sicherheit ge für das geföst wer- ebiete frei die Frage gedankens, e fein eige- ändert des dem frem- nationaler Nachbarn, lliert sein. ition, lori- nationalen

ales Sand- Valästina a den dort so nicht zu so schwer, ressen der lde Rechte ltskommen die übrige en in Ver- rufen, die Verhänd- aufgebaut ltsmächtigen mit den ern durch it und des den sein. tgen, daß ngine Wa- arbeits lli, en Landes lunte und ich führen en kommt So hat lselbster- lsbau der auch wohl n Bau des

ischen dem aaten auf- en Welken llych der lch Weise al beinabes in einem gar kein lgypten lacht ist, Kanal be- utipredend anderer zu über alten n können. lli wollte e er lante, n schäffen lalban und lügen des l. Nur die lgypten lringt und so lchwie- lgypten, lnden Teil lupten frei- n Mächten lrens Han- lbeute, ge- als Un- de an die- l schaffen. l, wie in l, so wö- lert - an- glands in

grad

ig. Ver.)

dmittelver- en zur Zeit lherberbere- te mahge- zogen wer- der Plan denämstl- elne Reihe lerbältnisse l worden. nicht der lerschlehen ar auf die In wirt- ch, daß das luder und

Die Aufbauarbeit der HJ in den neuen Gebieten beginnt

DNB Berlin, 13. Januar.

Der Reichsjugendführer empfing die Führer der Jugend in den neu gewonnenen Gebieten Ostoberschlesien, Sudetenland, Wartheland, Danzig-Westpreußen, Posen, Westpreußen, Eupen-Malmédy, der neugeschaffenen Westmark, des Landes zwischen Wasgenwald und Oberrhein, des Generalgouvernements und des Protektorats. Im Sinne seiner Neujahrswortgebung gab er ihnen die ausführenden Richtlinien für die Aufbauarbeit in diesen Gebieten im Jahre 1941.

Er verfügte dabei im besonderen, daß in Zukunft die größten Reichsveranstaltungen der Hitlerjugend in den neuen Gebieten abgehalten werden. In den Ostgebieten solle im besonderen der Landdienst der HJ eine maßgebliche Verstärkung erfahren, während eine große Anzahl von Lehrlingen in der eisenverarbeitenden Industrie des Protektorats angelehrt und dort in Lehrlingsheimen zusammengefaßt werden sollen.

Abschließend ergrüßten die Führer der neuen Gebiete über die bisher geleistete Arbeit Bericht und brachten übereinstimmend zum Ausdruck, daß bereits heute schon die Jugend in den neugewonnenen Gebieten fast durchweg in der Hitlerjugend organisiert ist.

Ein Geschenk Des Duce

Geburtsstagsgruß an Göring

h. n. Rom, 13. Jan. (Eig. Ber.)

Der Duce hat Reichsmarschall Göring als persönliches Geschenk zu seinem 48. Geburtstag durch Vorkämmerer Alfieri mehrere kostbare Tafelgemälde eines frühen deutschen Meisters aus dem 13. Jahrhundert überreichen lassen, die sich bisher in italienischem Besitz befanden. Hermann Göring hat Vorkämmerer Alfieri, dem Duce seinen Dank zu übermitteln. Die gesamte italienische Presse geht in ausführenden Berichten auf das Geburtsstagsfest des Reichsmarschalls ein.

Bergonzoli in Tobruk?

Dr. v. L. Rom, 13. Jan. (Eig. Ber.)

Nach noch nicht bestätigten Nachrichten aus Tobruk ist es dem heldenmütigen Verteidiger der kleinen italienischen Festung Bardia, General Bergonzoli, gelungen, sich durch den Gürtel der englischen Panzer im letzten Augenblick vor der Einnahme der Stadt durch die Engländer durchzuschlagen. General Bergonzoli soll am Sonntag in Tobruk eingetroffen sein. Er wußte sich auf dem 100 Kilometer langen Weg durch die unbesiedelte und wasserlose Wüste nach Tobruk durch. Die englischen Nachrichten sind jedoch später infolge Treibstoffmangels liegen lassen mußte, um seinen Marsch zu Fuß fortzusetzen.

Englischer Kreuzer untergegangen

Dr. v. L. Rom, 13. Jan. (Eig. Ber.)

Am Spätnachmittag des Sonntag stellten italienische Seeraufklärer in der Straße von Syzran einen englischen Kreuzer, der das Ziel eines italienischen Torpedoangriffs war, in sinkendem Zustand fest. Die italienischen Aufklärer verweilten so lange über der Stelle, bis der Kreuzer kieloben auf Grund ging.

Neuer Erfolg eines italienischen Torpedoflugzeugs

Schlachtschiff der „Malana“-Klasse getroffen / Zwei Britenbomber abgeschossen

DNB Rom, 13. Januar.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der griechischen Front die übliche Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Unsere Flugzeuge haben Truppen auf dem Marsch und Kraftwagenkolonnen mit Maschinengewehrfeuer und Sprengbomben belegt.

In der Cyrenaika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front und Tätigkeit unserer schnellen Truppen in der Wüste um Giarabub. Ein vorgeschobener feindlicher Stützpunkt wurde wirksam bombardiert.

Die feindliche Luftwaffe hat einige Ortschaften in der Cyrenaika bombardiert, ohne Opfer zu verursachen.

Im westlichen Mittelmeer hat eines unserer Torpedoflugzeuge unter dem Befehl von Oberleutnant Capelle, Beobachter Oberleutnant zur See Olivari, eine große feindliche Einheit torpediert.

Das im Wehrmachtsbericht vom 10. 1. als getroffen gemeldete Schlachtschiff ist als ein Schiff der „Malana“-Klasse festgestellt worden. Unsere Luftformation, die den erfolgreichen Schuß anbrachte, stand unter dem Befehl von Flugzeugführer Major Antonio Fadda.

In Ostafrika haben feindliche Abteilungen versucht, zwei unserer Stellungen an der



Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gratuliert dem Reichsmarschall (PK-Lange-Press-Hoffmann)



Reichsminister Dr. Goebbels beglückwünscht Göring (PK-Lange-Press-Hoffmann)

Deutsche Italien-Flieger vollbringen glänzende Leistungen

Alarm in deutschem Fliegerhorst / Erlebnisbericht im „Popolo di Roma“

Dr. v. L. Rom, 13. Jan. (Eig. Ber.)

Unter der Überschrift „Die deutsche Luftwaffe hämmert auf die englischen Flottenverbände im Zentral-Mittelmeer“ berichtet der römische „Messaggero“ über den Angriff von Formationen eines deutschen Fliegerkorps auf britische Kriegsschiffe in der Straße von Sizilien und vor Malta. Die Wetterbedingungen hatten durch Regen, Nebel und Sturm den englischen Kriegsschiffen ihre Flucht vor den Achsenbomben erleichtert. Tropdem sei es den deutschen Maschinen gelungen, zwei englische Verbände, die Ostküste hielten, auszumachen. Die deutschen Flieger, die am Sonntag ihre ruhmreiche Feuerprobe im Mittelmeer bestritten hatten, seien sofort zum Angriff auf den Verband leichter englischer Kreuzer vorgegangen. Trotz des wütenden Abwehrfeuers und des auf höchster Fahrt Zick-zack-Kurs laufenden Kreuzer-

verbandes sei es der Fähigkeit der deutschen Piloten gelungen, einen Kreuzer durch Volltreffer schwer zu beschädigen, der auf Grund der Bombenwirkung seine Fahrt einstellen mußte. Andere deutsche Bomber hatten südlich Sizilien einen Geleitzug, der u. a. durch ein Schlachtschiff gesichert wurde, erfolgreich angegriffen. Die deutschen Flieger hätten sich mit den schwierigen Wetterverhältnissen abgefunden.

Der Kriegsbericht des „Popolo di Roma“ beschreibt seinen Besuch in einem Stützpunkt des deutschen Fliegerkorps im Mittelmeer. Die deutschen Befehlsführer, die Organisation und die hervorragende Tarnung der Stützpunkte hätten einen blenden Eindruck hinterlassen. Der Kommandeur des Stützpunktes sei wiederholt während der vier Feldzüge in Polen, Norwegen, Frankreich und gegen England wegen

Tapferkeit ausgezeichnet worden. Der italienische Kriegsbericht erlebte einen Alarm im deutschen Stützpunkt und schildert eindringlich, wie in wenigen Sekunden die deutschen Flugzeuge geschickterweise waren und mit den deutschen Formationen scheinbar Jäger zum Angriff auf englische Flottenverbände vorgehen. Trotz des schweren Abwehrfeuers seien die deutschen Bomber gleich mehreren über die englischen Kriegsschiffe gekommen, deren Anstrengungen ihnen zu entgehen, scheitert seien. Nach dem Volltreffer auf einen englischen Kreuzer habe man deutlich Flammensäulen und schwere Rauchwolken auf dem Vorderschiff des englischen Kreuzers erkennen können. Leichte englische U-Boote hätten sofort um die schwer getroffene Einheit einen schützenden Kurs zu bilden versucht.

Goldmedaille für Alpendivision

Dr. v. L. Rom, 13. Jan. (Eig. Ber.)

Zum ersten Male in diesem Jahre wurde in Italien die höchste italienische Auszeichnung für Tapferkeit vor dem Feinde an einen Truppenteil verliehen. Durch die Verleihung der Goldenen Tapferkeitsmedaille an die Alpendivision Julia (Friedensstandort Triest) und ihre Regimenter, das 8. und 9. Alpini-Regiment, sowie das 3. Gebirgsartillerieregiment, wird diese Division als die ruhmreichste des italienischen Heeres gekennzeichnet. Im bisherigen Verlauf des Krieges ist der Verband bereits zweimal auf Grund seiner Haltung vor dem Feind im italienischen Heeresbericht rühmend hervorgehoben. Unter dem Befehl des Generals Girardelli, der auf dem Schlachtfeld zum Divisionsgeneral befördert wurde, steht die Division Julia seit dem 28. Oktober in fast ununterbrochenen Kämpfen an der Front gegen Griechenland. Die 10.000 Mann der Division schlugen in 74 Tagen 60 schwere Gefechte gegen griechische Eliteeinheiten, und mehr als einmal hielt die Division einer dreifachen Übermacht stand.

Ueber die Schweiz...

DNB Bern, 13. Januar.

Der Schweizerische Armeestab teilt mit: Wie in der Botschaft wurde auch vom 12. auf den 13. Januar unser Hoheitsgebiet sowohl in der West- wie in der Ostschweiz und Graubünden zwischen Mitternacht und 5 Uhr früh mehrfach durch Flugzeuge verletzt. An vier Orten wurde Fliegeralarm gegeben.

Bei Lyon notgelandet

DNB Genf, 13. Januar.

Aus Lichon wird gemeldet: In Nizerieux in der Nähe von Lyon ist, wie wir erfahren, am 11. Januar um 23 Uhr französischer Zeit ein britischer Wellington-Bomber notgelandet. Der Apparat ist bei der Landung völlig zerstört worden. Die Insassen kamen mit dem Leben davon und sind sofort von den Behörden des Departements Ain interniert worden.

Die Notlandung dieses britischen Bombers, der vermutlich der Formation angehört, die auch schweizerisches Gebiet überflog, ist ein Beweis dafür, daß die Engländer bei ihren Angriffen auf norditalienische Städte das Gebiet der unbesetzten französischen Zone verletzten.

Englands Piloten bekamen deutsche Flak zu spüren

Acht englische Flugzeuge abgeschossen / Mißglückter Dorfstoß gegen die Nordseeküste

DNB Berlin, 13. Januar.

Bei einem am Sonntag unternommenen Versuch, die deutsche Nordseeküste anzugreifen, gerieten feindliche Flugzeuge in heftiges Abwehrfeuer und wurden zum Abbruch gezwungen. Marineartillerie und Beobachtungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen je ein englisches Flugzeug ab.

Im Verlauf des 12. Januar griffen drei englische Lockheed-Maschinen ein deutsches Vorpostenboot in der Nordsee mit Bomben und Torpedos an. Sämtliche Bomben und Torpedos verfehlten ihr Ziel. Im wirksamen Abwehrfeuer des deutschen Vorpostenbootes drehten die feindlichen Maschinen ab, ohne ihren Angriff zu erneuern.

Eine kleine scharfe Abfuhr holten sich britische Jagdflugzeuge, die an der Kanalküste Vorposten- und Hafenschutzboote anzugreifen suchten. Zwei Hurricane 744 wurden hierbei durch Flak abgeschossen.

Die Verluste, die die englische Luftwaffe bei ihrem Anflug gegen die nordfranzösische Küste am 10. Januar erlitten hat, erhöhen sich noch um eine weitere Maschine, die durch Marineartillerie abgeschossen wurde. Der Gesamtverlust der britischen Luftwaffe bei diesem Unternehmen erreicht damit neun Maschinen.

Der OAW-Bericht

DNB Berlin, 13. Januar.

Am gestrigen Tag härtete die Luftwaffe über dem britischen Raum auf.

In der Nacht zum 13. Januar griffen stärkere Kampffliegerverbände kriegswichtige Ziele in London an. Die Beobachtung ergab mehrere große Brände im Zielraum nördlich und südlich des Themsebogens, sowie einen großen Brand mit starker Rauchentwicklung im Südosten der Stadt.

Außerdem wurden militärische Ziele an der englischen Südküste mit Bomben belegt. Weitere britische Häfen wurden vermint.

In den Mittagsstunden des Sonntags versuchte der Gegner mit schwachen Kräften erneut in das belebte Gebiet einzuflieden. Hierbei wurden zwei feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie, ein weiteres durch Jagdflieger abgeschossen.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages waren einzelne feindliche Flugzeuge einige Bomben, darunter auf die Stadt Bournemouth. Der Gegner verlor gestern vier Flugzeuge.

Caualero Kommandeur in Albanien

DNB Rom, 13. Januar.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat General Sodu aus Gesundheitsrücksichten nachgelassen, vom Kommando der Heeresgruppe in Albanien entlassen zu werden. Das Kommando hat darauf der Generalstabchef der Wehrmacht, Armeegeneral Igo Cavalero, übernommen.



Mit Maggi's Würze spart man gern und leicht. Man nimmt nur ein paar Tropfen. Ja, das reicht!

- weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!



### Bülow wieder Inspekteur des NSFA

DNB Berlin, 13. Januar.

NSFA-Obergruppenführer von Bülow, der kürzlich zum Oberst befördert wurde, ist von der Luftwaffe beurlaubt worden, um seine Tätigkeit als Inspekteur des NS-Fliegerkorps wieder aufzunehmen. Obergruppenführer von Bülow stellt damit die reichen Erfahrungen, die er an den Fronten zweier Kriege und in der Zeit des Renaissances der deutschen Luftfahrt gewonnen, erneut in den Dienst der jüngsten nationalsozialistischen Kampfformationen und der von ihr getragenen vormilitärischen Ausbildung des Luftwaffen Nachwuchses.

Im Weltkrieg gehörte von Bülow zunächst einer Feldfliegerabteilung, dann der Jagdfliegerabteilung an. Hier sowie später als Führer der Jagdfliegerabteilung 36 erzielte er sechs Abschüsse, die mit der Verleihung des EK I und des Hausordens von Hohenzollern ihre Anerkennung fanden. 1922 eröffnete er mit dem Pour-le-Mérite-Flieger Paul Bäumer die Fliegerhochschule Damburg-Fußhöfchen. Gleichzeitig wurden Flugzeuge erbaut, deren bekanntestes der „Sauerwind“ wurde. Als Landesgruppenführer stand von Bülow an leitender Stelle im Deutschen Luftpostverband. Im Jahre 1935 trat er als Hauptmann wieder in die Luftwaffe ein. Zum Major befördert, erhielt er 1936 ein Kommando zum Jagdgeschwader 101. Im Juni 1937 schied er aus dem aktiven Wehrdienst aus, um die Führung der Gruppe 3 des NS-Fliegerkorps zu übernehmen. Am 1. April 1939 ernannte ihn der Reichsminister, General der Flieger Christianen, zum Inspekteur des NS-Fliegerkorps. Im Laufe des Krieges, welchen die Bestmächte dem Großdeutschen Adolf Hitler aufzwangen, erhielt von Bülow als Kommandeur einer Jagdgruppe einen Einsatz in der Deutschen Wacht, in Danemark und Norwegen, bis er zum Oberstleutnant befördert, der Kommandeur des Jagdgeschwaders 101 wurde. Bereits im Mai des vergangenen Jahres konnte er dem Reichsmarschall Hermann Göring den 100. und ein Vierteljahr später den 250. Luftkrieg seines Geschwaders melden. Hierfür überreichte ihm der Reichsmarschall das ihm vom Führer verliehene Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

### Tagung des weiblichen Arbeitsdienstes

DNB Berlin, 13. Januar.

Am Montag begann in Berlin in Anwesenheit des Reichsarbeitsführers eine Tagung der Amtseleiterinnen der Reichsleitung und der Bezirksleiterinnen des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend, der im Hinblick auf den weiblichen Arbeitsdienst übertragene Kriegseinsatz und auf die aus der seit September 1939 in der Arbeit gewonnenen Erfahrungen besondere Bedeutung zukommt.

Der Stellvertreter des Reichsarbeitsführers für den weiblichen Arbeitsdienst, Generalarbeitsführer Dr. Decker, eröffnete die Tagung, die sich auf die laufende Woche erstreckt, mit einem Überblick über die bisherigen Leistungen und konnte besonders in einem ersten Bericht auf die Erfolge hinweisen, die Führerinnen und Mägen des weiblichen Arbeitsdienstes erzielt haben. Der Reichsarbeitsführer benutzte in diesem Zusammenhang die Gelegenheit, Generalarbeitsführer Dr. Decker und dem Inspekteur für Verwaltung und Wirtschaft, Generalarbeitsführer Dr. Schmiedler, und den Führerinnen für ihre großen Verdienste an der Durchführung der Aufgaben zu danken, die sich aus der Einführung der weiblichen Arbeitsdienstpflicht ergeben haben.

Goethe-Medaille für Professor Konne. Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. Max Konne in Hamburg aus Anlaß der Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die medizinische Wissenschaft, insbesondere auf dem Gebiete der Neurologie, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

## „Wer den Sieg nicht nutzt, hat ihn schon verloren“

Eine Rede von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley / Aufgaben der Zukunft

DNB Berlin, 13. Januar.

Den Höhepunkt der zweitägigen Baustofftagung des Reichsamtes Steine und Erden in der DAF, die unter dem Motto „Mobilisierung der betrieblichen Leistungsfähigkeit in der baustoff erzeugenden Industrie der Steine und Erden durch sozialpolitisch ausgerichteten Einsatz von Wissenschaft und Technik“ stand, bildete eine Rede des Reichsorganisationsleiters für den sozialen Wohnungsbau, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, im Gemeinschaftsraum der Deutschen Arbeitsfront. In mitreißenden Worten kennzeichnete der Reichsorganisationsleiter die Dynamik des gegenwärtigen Zeitenumbruchs und den historischen Sinn des deutschen Kampfes zur Neuordnung Europas.

„Der Führer“, so stellte Dr. Ley an Hand geschichtlicher Parallelen unter dem Beifall der Versammelten fest, „ist nicht nur der größte Feldherr und Staatsmann aller Zeiten und

## Das „Sparen in Kindern“ - ein Beitrag zur Altersversorgung

Die Betreuung der abgearbeiteten Reltener durch die Jüngeren / Probleme zwischen zwei Aufgaben

rd. Berlin, 11. Januar.

Einmal im Alter versorgt zu sein, das war für zahllose Deutsche in der Vergangenheit ein Wunsch, um dessen Erfüllung sie die „Pensionsberechtigten“ beneideten. Freilich unerreichbar schien dem Arbeiter und Angestellten des privaten Wirtschaftsbereiches dies Ziel; denn wie sollte der einzelne Unternehmer Pensionen zahlen? Der staatliche Arbeitgeber war hier offenbar vermöglicher, und er konnte dies um so mehr sein, als sein Innenbetrieb, die Beamtenschaft, nur einen Sektor seiner finanziellen Reichweite einnahm. Aber obgleich hier der Staat sozusagen aus dem Vollen des Steuerertrages schöpfen konnte, war seine Leistungsfähigkeit zeitweise sehr begrenzt. Es zeigte sich schon daran, daß die Altersversorgung einer auch nur kleinen Schicht aus den Mitteln eines normalen Staatshaushaltes dessen Spielraum bald voll ausfüllte. Und nun sollen alle Deutschen von einem gewissen Alter an ein Ruhegehalt beziehen, das die Fristung eines genügsamen Lebens erlaubt. Wenn sich auch nicht jeder den Kopf darüber zerbricht, wie das bewerkstelligt werden soll, weil er sich mit Recht fragt: Was der Führer seinem Volk verspricht, das wird er auch zu halten wissen, so soll sich doch keiner der Annahme hingeben, die Botschafter der Altersversorgung seien nun dabei, eine Zauberformel auszuarbeiten, die mit einem Schlag die Millionen für das Ruhegeld von Millionen beschaffen kann. Auch das ist mit Staunen erlebte Beispiel von

„Kraft durch Freude“, daß bei einem Aufwand unerlässlich geringer Summen große Reisen unternommen werden konnten, vermag für die Altersversorgung nicht herzuhalten, denn während der RDA die Organisation der entscheidenden Faktor des „Zauberns“ ist, nimmt diese als Wertschöpfersin für die Altersversorgung nur einen kleinen Bruchteil ein, da ja zunächst einmal Geld zum Lebensunterhalt und nicht verbilligte Reisen benötigt werden.

### Wer bezahlt die Summen?

Wie für alle Schöpfungen des nationalsozialistischen Staates gilt auch für die Altersversorgung der erprobte Grundsatz, daß nur soviel vorhanden ist und demgemäß verbraucht werden kann, als zuerst geschaffen wurde. Der Wechsel, auf den die Altersversorgung ausgelegt werden wird, kann nicht anders als durch die Arbeit gedeckt sein. Nun wäre es ein Einfaches, könnte jeder seine eigene Pension ersparen und der Staat hätte nur die Aufgabe der Lenkung dieser Summen. Aber das ist ein Trugbild. Denken wir nur an die Frauen, die nicht erwerbstätig sind. Ihre Versorgungssummen werden sie nur zu einem verschwindenden Teil selbst beschaffen können, der große „Rest“ wird von der Volksgemeinschaft, d. h. von der schaffenden Generation, ersetzt werden müssen. Aber es sind nicht nur die Frauen, es sind auch zahlreiche andere Volksgenossen, die, gleich wie die Veranlagung für die Rubefummen erfolgt, ein offenes Konto hinterlassen müssen. Ungeachtet

dessen aber wird die Altersversorgung allgemein sein und Abstraktionen nach anderen Gesichtspunkten vornehmen, wie sie etwa ausschließlich durch die erparierte Summe selbst gegeben sein würden. In jedem Falle werden wir vor die Frage gestellt sein: Wer bezahlt die ungedeckten Summen des Wechsels?

### Der Arbeitende unterstützt den Ruhenden

Diese Frage führt uns mitten hinein in das Problem jeder sozialistischen Planung, nämlich das der Bevölkerung. Mit anderen Worten: Ein Versorgungsnetz, wie das geplant bant sich nach den beiden Faktoren: Selbstersparnis des einzelnen und organisatorische Lenkung durch den Staat, auf dem dritten: Arbeitsertrag der schaffenden Generation auf. Wie in der einzelnen Familie die erwachsenen Kinder beistehen zum Lebensabend der Eltern, so muß auch in der Volksgemeinschaft der arbeitende Teil seinen Beitrag leisten für die Versorgung der Ruhenden. Daraus ergibt sich zweierlei:

1. Die Altersversorgung erfordert einen Ertragsüberschuß der Schaffenden.  
2. Je größer dieser Überschuß ist, je umfangreicher das Produktionsvolumen, je gesünder die Wirtschaftslage, um so günstiger die Voraussetzungen für die Altersversorgung.  
Da aber wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Volkskraft in einem unauflösbaren Zusammenhang stehen, heißt dies nichts anderes, als daß das Verhältnis der Anzahl der Schaffenden zu der der Ruhenden mitentscheidend ist für die Gestaltung der Altersversorgung. Je jünger ein Volk ist, desto leichter haben es die Älteren, je älter aber ein Volk ist, je größer der Anteil der nicht mehr Erwerbsfähigen an der Gesamtvolkszählung ist, um so schwieriger ist die Versorgungsaufgabe zu erfüllen. Nehmen wir das bekannte Bild für den Altersaufbau eines Volkes — breite Basis für die Kinder, darauf aufsteigend eine schmalere Schichtung für die älteren Jahrgänge, so ergibt sich, daß die Vermehrung gerade für den Sozialstaat die ideale Bevölkerungsgliederung darstellt.

Wie ist die Lage heute? Bei der bekannten Ueberalterung des deutschen Volkes als Folge des starken Geburtenrückganges der letzten Jahrzehnte und des Geburtenrückganges durch den Weltkrieg, außerdem aber auch als Ergebnis der Verlängerung des Durchschnittslebensalters durch den Fortschritt der Medizin, treten heute auf 100 Deutsche im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren über 11 Deutsche die über 65 Jahre alt sind, also im allgemeinen unter die Altersversorgung fallen würden. 1929 waren es noch 8 Deutsche. Da diese Entwicklung auch weiterhin anhalten wird, müssen wir damit rechnen, daß im Jahre 1980 beispielsweise auf 100 Erwerbsfähige über 20 Altersrentner entfallen, das heißt, daß rund 5 Schaffende immer einen Altersrentner zu versorgen haben. Wenn gleich nun auch das System der Altersversorgung ausfindigen wird, daß 5 Deutsche für einen Rentner voll aufkommen müssen, so zeigt sich jedenfalls klar, daß eine wachsende Belastung unausbleiblich sein wird. Es ist eine Tatsache, daß unser Bevölkerungsaufbau eine den sozialen Vorhaben geradezu entgegengesetzte Entwicklung aufweist. Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Tendenz durch Geburtenzunahme auszugleichen ist.

### Folge des Kinderreichtums

So zeigt sich gerade im Falle der Altersversorgung eine nur allzu konkrete Folge des Kinderreichtums bzw. der Kindermarmelade. Es ist schon so: Das Kapital, das der einzelne heute für sein Alter zurücklegen hat (wie das wird die Altersversorgung zeigen), kann nicht nur in Geldwerten erstattet werden, sondern muß auch in jener Form entrichtet werden, die zu allen Zeiten in der ursprünglichen Gemeinschaft, der Familie, die natürliche war: in seinen Kindern. Wenn Dr. Ley als ethische Grundlage der Altersversorgung die Verpflichtung der Jüngeren hervorhebt, die abgearbeiteten Älteren, die ihre Pflicht getan haben, zu betreuen, so ist das zweifellos natürlich und einleuchtend, um so mehr, als diese ältere Generation durch ihre Taten die Voraussetzungen für den Aufstieg und das Gedeihen der Jüngeren erst geschaffen hat. Aber ebenso klar und unbefreitbar ist die Tatsache, daß die Leistungen der jüngeren Generation bestimmt sind durch ihre Zahl und damit letzten Endes durch den „Sparwillen in Kindern“, den die ältere Generation zeigt. Die überreichen Eltern leisten einen größeren Beitrag zur Altersversorgung im allgemeinen als die Kinderarmen; wobei die finanziellen Verhältnisse von Haus aus nicht so sehr ins Gewicht fallen, daß sie als Ausgleich in Frage kämen. Denn im ganzen gesehen, stellt die Sparsumme des einzelnen nicht jenen wirtschaftlichen Anreizfaktor dar, der für die Altersversorgung entscheidend ist wie die Arbeitsfähigkeit eines Volksgenossen. Er ist Träger der Produktion und damit derjenige, der dem Kapital erst zu seiner Wirkung in der Volksgemeinschaft verhilft. Die Ausweitung der Erzeugung aus unerlässlicher Voraussetzung einer wirtschaftlichen Höherentwicklung des Volkes, in deren Befolge die Altersversorgung steht, kann wiederum nur vom Reichen ausgehen. Wir stehen hierbei erneut auf die nationalsozialistische Erkenntnis, daß nicht Geld den Reichen eines Volkes ausmacht, sondern die Produktion, nicht die Konsumhabenden, sondern die Menschen. Das „Sparen in Kindern“ ist der wesentlichste Beitrag zur Altersversorgung. Er bestimmt letzten Endes wesentlich Höhe und Leistungsfähigkeit des Versorgungsnetzes für die Volksgemeinschaft.

Bernhard Hutterer.

## Rechtspflege zum Schutze des deutschen Volkes

Das deutsche Kriegsstrafrecht / Strafgerichtsbarkeit wurde vereinfacht

rd. Berlin, 11. Januar.

Wie jeder Bereich unseres öffentlichen und nationalen Lebens stand auch die Pflege der Justiz im vergangenen Jahr unter dem Eindruck des Krieges. Darüber gibt Staatssekretär Dr. Roland Freisler in der „Deutschen Justiz“ einen ausführlichen Nachschlagsbericht, in dem er rück- und vorausschauend die Ereignisse dieses Jahres und ihre Einwirkungen auf die Rechtspflege darstellt.

Diese Einwirkung ist doppelter Art: einmal menschlicher, zum anderen sachlicher Natur. Selbstverständlich steht von den deutschen Rechtswahrern ein großer Prozentsatz unter den Waffen. Für die Uebergangszeit wurden daher eine Reihe von Bestimmungen erlassen, die sich vor allem zugunsten der jüngeren eingezogenen Rechtswahrer auswirkten. Für sie wurde eine vereinfachte erste und zweite Prüfung geschaffen. Ueber 900 Referendare legten im vergangenen Jahr die vereinfachte große Staatsprüfung ab. Außerdem wurde im November eine Verordnung erlassen, die die Anrechnung von sechs Monaten während des Krieges geleisteten Wehrdienstes auf die Vorbereitungszeit ermöglicht und damit in gewisser Weise verbindet, daß der Referendar, der keinen Wehrdienst leistet, seinen Kameraden an der Front „überbietet“. — Ein Ausgleich, der allerdings nicht unbegrenzt gehandhabt werden kann. Die Pflicht, eine möglichst große Zahl von Soldaten zu stellen, hat die deutsche Rechtspflege aber nicht daran gebunden, die Kriegsgerichtsbarkeit mit ihrem geschulten Rechtswahrerpersonal aufzulösen. Weiter wurden dreitausend Rechtswahrer in den besetzten oder rückzugeliebten Gebieten eingesetzt. Etwa ein halbes Tausend von Rechtswahrern lehrte von jenseits der Grenzen ins Reich zurück, in erster Linie aus den baltischen Ländern und Süditalien, weiter aus Bessarabien und dem Burgenland. Sie wurden zum größten Teil bereits in das deutsche Rechtsleben eingegliedert. Außerdem in der Personalverwaltung wirkte sich der Krieg aber auch auf die Arbeit der Rechtspflege aus, speziell auf die Strafgerichtsbarkeit.

Das ist natürlich, denn jede Störung der

Volksgemeinschaft muß auf eine unerbittliche Abwehr stoßen. Denn solche Störung ist nicht nur gefährlicher als in Friedenszeiten, sie bedroht auch dadurch, daß sie im Argen verfallen wird, einen ganz anderen neuen Unrechtswert. Der Einbruch während der Verbunkelung, die Notzustand und verbunkelter Strafe, der Betrag der Kriegserstau unter Ausnutzung der Sorge um ihren Mann sind nicht mehr Diebstahl, Raub, Betrug. Sie sind etwas anderes: Kriegsverbrechen! Dabei hat die Strafgerichtsbarkeit im Kriege ein besonderes Gewicht. Das Verfahren wurde weitgehend vereinfacht. Es besteht seitdem nur die einzig instanzliche Gerichtsbarkeit der Sondergerichte und des Volksgerichtshofes und die zweiinstanzliche Strafgerichtsbarkeit, die entweder beim Amtsrichter beginnt und durch Berufung vor die Strafkammer oder in der Strafkammer beginnt und durch Revision an das Reichsgericht gebracht werden kann. Als notwendige Ausgleich für die Instanzverkürzung wurde dem Staatsanwalt ein neues Rechtsmittel, die Nichtzulassungsbeschwerde, in die Hand gegeben. Nach 16 Monaten Krieg kann man sagen, daß alle diese Maßnahmen sich für die Kriegszeit bewährt haben. Sie haben eine schnell arbeitende, wenngleich dem Schutze des Volkes dienende Kriegsstraftschriftspflege ermöglicht. Die Bewährung aller getroffenen Maßnahmen wurde dadurch bewiesen, daß nicht eine jurisdgenommen zu werden brauchte. Den Kern aller Maßnahmen stellen drei Bestimmungsgruppen dar: die Wirtschaftsstabtagsbestimmung, die Verordnung gegen Volksschädlinge und die Verordnung gegen den Randsunkmibbrauch. Außerdem wurden wichtige Folgerungen aus der vollenstrafrechtlichen Grundhaltung gezogen. So ist der Jwang, den Versuch und die Beihilfe milder zu bestrafen als die vollendete Tat ausdrücklich durch Ermöglichung einer Gleichbetrachtung ersetzt worden.

Eingeführt wurde in das Strafrecht der Begriff des Gewaltverbrechens. Sein Tun wird mit der Todesstrafe bestraft. In welchem Umfang es Bestandteil des Friedensstrafrechts bleiben wird, läßt sich noch nicht sagen. Für den Krieg bedeutet es jedenfalls eine wertvolle Ergänzung der Volksschädlingsverordnung. Die Bekämpfung des Verbrechertums wurde strafrechtlich weiterhin dadurch gefördert, daß der Verbrecher, der auf seine Verfolger schießt oder sonst mit Waffen gegen sie tätig wird, mit der Todesstrafe bedroht wird. Diese Bestimmung, die das Gangsterum unmöglich macht, dürfte auch in das Friedensstrafrecht übergehen.

Staatssekretär Dr. Freisler geht weiterhin auf die kommenden Aufgaben der deutschen Rechtspflege ein, die sich nach Beendigung des Krieges mit Komplexität einstellen werden. So schreibt er im Zusammenhang mit dem geplanten Wohnungsbauprogramm: „Aber nicht jemand, das ein Volk mit solcher von Reich wegen geklaffener Wohnkultur nach dem seelenlosen Mietrecht des BWB leben wird? Ein Wohnwesen, wie es die Planung des Führers entstehen läßt, schafft sich sein ihm eigenes organisches Wohnrecht. Ein Recht, das durch die gesamtvolklichen, gemeinschaftlichen Werte und Aufgaben des Wohnwesens bestimmt wird. Daselbe gilt für alle anderen Gebiete des Rechtslebens: die Erneuerung der deutschen Rechtspflege durch das Kriegesleben der Revolutionärsarmee des Dritten Reiches kommt mit der Sicherheit eines Naturgesetzes.“

### Karlshads alte Anziehungskraft

mar. Karlshad, 13. Jan. (Eig. Ber.)

Karlshad konnte im Kriegsjahr 1940 einen Besuch von 29.630 Ausländern und 51.191 Passanten aufweisen. Der Ausbesuch erreichte damit mehr als 80 Prozent des Besuches im Jahre 1939 und beweist damit nachdrücklich, daß Karlshad auch in der Kriegszeit seine Anziehungskraft bewahrt hat, wenn es auch derzeit vielen ausländischen Gästen des Heilbades wegen der Verkehrserschwerungen nicht möglich ist, zur gewohnten Kur in Karlshad zu erscheinen.

### Unreine Haut

Reizkopfung, Weizenblut, Darmstörungen vermindern man durch gründliche Reinigung von Darm, Blut und Säften mit Dr. Schieffers Stoffwechsel-Salz! Man läßt sich freier u. wohler. Glas 2 M. Doppelpackung 2.-. In Apotheken und Drogerien.

Schützen Sie sich!  
vor den Krankheitsreizen von Grippe, Schnupfen, Husten usw. Gutmitl tötet die Bakterien. Wenden Sie darum bei Erkältungskgefahr rechtzeitig an.  
Hahberger Gutmitl  
mit aktivem Sauerstoff  
Das gute Gefühl der Atmungsorgane



Lachen? - auch im Kriege?

Ja, natürlich darf man auch im Kriege lachen. Warum sollte man nicht! Das Lachen schließt doch nicht den Ernst der Seele und des Herzens aus. Der Soldat lacht, er strahlt, wenn ihm das Eisene Kreuz auf die Brust geheftet wird. Er lacht, wenn er nach den schweren Strapazen des Tages abends in sein Quartier kommt. Er lacht, wenn es auf Urlaub geht mit der Parole „Heimat“. Und dabei lachen Vater, Mutter, Bruder, Schwester, wenn sie den geliebten Jungen wieder in ihre Arme schließen können. Lachen hält gesund und gibt neue Kraft. Wer nicht mehr lachen kann, ist ein müder Mensch, der nicht zum Leben taugt. Lachen hat nichts zu tun mit innerer Hohlheit und Seichtheit. Es kommt immer nur auf das Wie des Lachens an. Seit es Menschen gibt, hat der Mensch sich zu wenig gelacht, sagt Nietzsche, der große deutsche Philosoph. Lachend soll man auch die Wahrheit sagen (Ridentem dicere verum) nach einem alten Weisheitspruch des Horaz.

Das deutsche Volk hat in den letzten Jahren wieder das fröhliche Lachen, das aus befreitem Herzen kommt, gelernt. Es ist sich des Ernstes unserer augenblicklichen Zeit voll bewußt. Aber das gesunde, frohe Lachen brauchen wir deshalb auch heute nicht zu verlieren. jenes herzliche Lachen, das aus der Tiefe strömt, nicht jenes fade Lachen, an dem man den Narren erkennt. Lachen muß gleich sein mit „Sich-freuen“. Hören wir noch einmal Nietzsche: „Lernen wir uns freuen, so verlieren wir am besten, anderen wehe zu tun und Wehendes auszubedenken. Alle guten Dinge lachen... So verlernt mir doch Trübsal blasen! So lernt doch, über euch hinweg lachen! Diese Krone des Lachenden, diese Rosenkrone, euch, meine Brüder, werke ich diese Krone zu!“

Aufforderung zur Anmeldung und Abgabe von Kohlebeheizten Öfen

Volksgenossen! Nach dem Befehl des Führers sollen zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Volksgenossen alle Luftschmuckräume unverzüglich wohlnicht hergerichtet werden. Hierzu gehört insbesondere die ausreichende Beheizung aller Luftschmuckräume. Neben der Reubehausung von elektrischen und mit Kohle beheizten Öfen wird auf alle bereits vorhandenen und 3. J. enibehelichen Kohlebeheizten Öfen zurückgegriffen. Unter Bezugnahme auf § 15 Nr. 5 des Reichsleistungsgesetzes vom 1. 9. 1939, RStM. I, S. 1645, in Verbindung mit der Bekanntmachung von Bedarfsstellen außerhalb der Wehrmacht, die zur Inanspruchnahme von Leistungen nach den §§ 3b, 4 und 15 Nr. 5 des Reichsleistungsgesetzes berechtigt sind, vom 31. 10. 1939 (RStM. I, Nr. 202) ergeht daher folgende Aufforderung:

- 1. Jeder Eigentümer von ortsbeweglichen, Kohlebeheizten und betriebsfähigen Öfen, die im kommenden Winter für die Beheizung der eigenen Räume nicht erforderlich sind, hat diese Öfen bei dem örtlichen Luftschmuckleiter anzuzeigen. Bei Anmeldung sind die nachstehenden Angaben schriftlich bei der für das betreffende Grundstück zuständigen Polizeidienststelle einzureichen:
a) Name des Ofeneigentümers mit genauer Anschrift;
b) Standort des Ofens (Straße, Hausnummer und Stockwerk);
c) Art des Ofens (eiserner Ofen oder beweglicher Kachelofen).
2. Nicht anmeldepflichtig sind: Blechmantelöfen, Grubenöfen, elektrische, Gas- und Petroleumöfen.
3. Der örtliche Luftschmuckleiter entscheidet darüber, welche Öfen für Luftschmuckräume in Anspruch genommen werden.
4. Die Eigentümer erhalten vom Reich nach Abgabe der Öfen und Zubehörteile eine Entschädigung nach den Grundbänden des Reichsleistungsgesetzes. Die zur Entsorgung der Öfen erforderlichen Arbeiten werden auf Kosten des Reiches durchgeführt.

Der Leiter des Führungstabes Wirtschaft für den Behrbeitskreis XIII geg. Dr. Graß

Wer der Pflicht der Preisauszeichnung untersteht

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in einem Rundschreiben Durchführungsbestimmungen zu der Anfang Dezember vorigen Jahres erfolgten Regelung der erweiterten Preisauszeichnungspflicht erlassen. Er geht dabei davon aus, daß die Preisauszeichnung einem klaren Preisangebot gegenüber den Käufern und denjenigen dient, die bestimmte Leistungen in Anspruch nehmen wollen. Sie ist zugleich ein Mittel zur Preisdisziplin. Der Preis der Preisauszeichnungspflichtigen Waren und Leistungen hat sich für das nächste Vergrößerungsjahr und die Art der Preisauszeichnung ist dort, wo es möglich und zweckmäßig erschien, vereinfacht und erleichtert worden. Grundsätzlich verlangt die Preisauszeichnungspflicht nur eines: es muß für jede Preisauszeichnungspflichtige Ware oder Leistung der hierfür geforderte Preis stets einwandfrei erkennbar sein. Dieser beherrschende Gesichtspunkt steht allen formalen Bestimmungen voran. Fehlt die Preisauszeichnung oder ist sie nicht die Identität von Preis und Ware nicht erkennbar, so ist das immer ein schwerer Verstoß, als die Nichtbeachtung formaler Vorschriften, die selbstverständlich in dem Ordnungsgesetze auch ihren Sinn haben und deshalb befolgt werden müssen. Der Pflicht zur Preisauszeichnung sind nicht nur die in der Wirtschaftsgruppe Einzelhan-

Die Haftung für Verdunkelungsunfälle

Schadenersatz nur bei größter eigener Sorgfalt / Bahnen müssen Verdunkelungsrisiko tragen

Immer wieder, besonders während der Wintermonate, wird die Frage aufgeworfen, wie es sich mit der Haftung für Unfallschäden verhält, die durch die seit Kriegsbeginn als Dauerzustand durchgeführte allgemeine Verdunkelung verursacht oder mitverursacht sind. Zur Klärung wird hierzu von berufener Seite mitgeteilt: Die Verdunkelungsunfälle können Schäden an Leib und Leben (Personenschaden), aber auch Sachschaden zur Folge haben. Einige Beispiele seien hier angeführt: Ein Fußgänger stößt während der Verdunkelung auf einen bei normaler Straßenbeleuchtung leicht erkennbaren Baum und verletzt sich dabei. Der Fahrer einer Straßenbahn kommt infolge der Dunkelheit beim Aussteigen zu Fall und erleidet dabei Körper- und Sachschaden. Auf verdunkeltem Bahnsteig wird ein Reisender von einem Elektrofahrrad der Eisenbahn erfaßt und zu Boden geworfen. An einer verdunkelten Kreuzung stößt ein Kraftfahrzeug mit der Eisenbahn zusammen. Wie diese Beispiele zeigen, handelt es sich bei den Verdunkelungsunfällen regelmäßig um Verkehrsunfälle. Der durch einen solchen Unfall Geschädigte wird stets fragen, ob, gegen wen, und in welcher Höhe er Ersatzansprüche stellen kann.

Da der Luftschutz eine Aufgabe des Reichs und die Verdunkelung eine Kriegsmäßigkeit ist, wäre davon zu denken, daß das Reich für alle Verdunkelungsunfälle aufzukommen habe. Das ist aber nicht der Fall. Nach den Vorschriften der die Kriegsschäden der Zivilpersonen regelnden Personenschadenverordnung kann für Personenschäden, die durch die allgemeine Verdunkelung verursacht sind, keine Entschädigung vom Reich verlangt werden. Auch für Sachschäden, die in der allgemeinen Verdunkelung ihre Ursache haben, leistet das Reich nach den Vorschriften der Kriegssachschadenverordnung keinen Ersatz.

Hieraus folgt, daß derjenige, welcher einen Verdunkelungsunfall erlitten hat, diesen selbst tragen muß.

Ersatzpflichtig bei schuldhaftem Handeln

Bei allen Verdunkelungsunfällen, die sich im Straßenverkehr und in Treppenhäusern ereignen, ist jedoch zu prüfen, ob ein anderer schuldhaft gehandelt, insbesondere gegen die ihm obliegenden Verkehrsregeln vorsätzlich oder fahrlässig verstoßen hat. Treffen diese Voraussetzungen zu, so ist der andere ersatz-

pflichtig. Ist z. B. jemand während der Verdunkelung dadurch zu Fall gekommen und verletzt worden, daß ihm ein anderer in unachtsamer Weise, etwa durch zu rasches Hinastreten aus dem Haus auf dem Gehsteig in den Weg kam, so ist der andere nach den allgemeinen Grundsätzen des bürgerlichen Rechts schadenersatzpflichtig.

Welche Pflichten zur Sicherung des Verkehrs sich aus der allgemeinen Verdunkelung ergeben, ist in der Verdunkelungsverordnung und in Erlassen des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe bestimmt. Kommt z. B. jemand in einem unangenehm beleuchteten Treppenhause zu Fall und ist der Unfall auf die mangelhafte Beleuchtung zurückzuführen, so ist grundsätzlich der Hauseigentümer schadenersatzpflichtig. Ebenso kann bei einem Unfall, der sich im Straßenverkehr zugetragen hat, eine Haftung der Gemeinde in Frage kommen, wenn sie die wegen der allgemeinen Verdunkelung erforderlichen, gesetzlich bestimmten Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, wie den weißen Anstrich an den Bordsteinen, nicht getroffen hat. In allen Fällen, in denen ein Schadensersatzanspruch auf schuldhaftes Verhalten, insbesondere auf schuldhafte Verletzung der Verkehrsregeln begründet wird, kann der volle Schadensersatz verlangt werden, sofern nicht ein mitwirkendes Verschulden des Verletzten zu einer Verringerung des Ersatzanspruches führt.

Die NSB ruft zur 2. Kleiderammlung auf

Wir dürfen unsere aus Ost-Europa heimgekehrten Volksgenossen nicht frieren lassen!

Im Gegensatz zum ersten Kriegswinter, der uns nur eine Kleiderammlung brachte, führen wir im gegenwärtigen Kriegs-Winter zwei Sammlungen durch. Der Anlaß hierzu ist ein schöner, großer, außerhalb des Rahmens der üblichen Kleidermüllungen liegender: Die Rückkehr deutscher Soldaten aus fremden Ländern ins Deutsche Reich! Aus dem europäischen Osten sind sie dem Ruf des Führers gefolgt und sind gekommen mit Weib und Kind und Hausrat über weite, weite Strecken.

Wie es tut, wenn hundert Millionen füreinander da sind. Der Winter ist bisher nicht allzu mild mit uns umgegangen. Wir alle brauchen warme Kleider, um uns vor der Kälte zu schützen. Für unsere heimgekehrten Volksgenossen werden wir darum vom 20. bis 26. Januar eine Kleiderammlung veranstalten, die ein voller Erfolg werden muß. Warmes Zeug brauchen wir, Stoffe, Kleider, Handschuhe usw., alles was noch verwendet werden kann. Jede Hausfrau schäme sich einmal in ihrem Schrank, ihrer Wäscheformode, in ihrem Koffer mit den abgelegten Kleidern nach, wo sich noch ein entbehrliches Stück findet. „Opfer schenken Großdeutschland, durch Opfer wird es ewig sein“. Auch die kleinen Opfer tragen bei zum ewigen Bestand des Reiches. Besonders groß und schön ist der Zweck, der diesmal hinter der Kleiderammlung steht.

Ran sind sie wieder bei uns und sollen merken, wie es ist, wenn man von einem starken Reich in dessen Obhut genommen wird, was es heißt, Staatsbürger im nationalsozialistischen Deutschland zu sein. Sie kennen den Begriff der Volksgemeinschaft bisher nur in engerem Sinne, wie der kleine Volksverband sie im fremden Land gepflegt hat. Ran werden sie spüren,

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Im Rahmen der 3. Musikalischen Feierstunde spielt am Freitagabend, 17. Januar, im Musiksaal das Nationaltheater-Orchester unter Leitung von Staatskapellmeister Karl Elmendorff u. a. die 7. Sinfonie C-dur von Franz Schubert und zu Beginn die Cuvartüre zu „Näthchen von Heilbrunn“ von Hans Pfitzner.

Ausweise für bevorzugte Einkaufs-abfertigung

Die von der NSB für das Jahr 1940 ausgegebenen Ausweise für bevorzugte Einkaufs-abfertigung für werdende, stehende und linderreiche Mütter werden eingezogen. Die Ausweise sind bei den NSB-Ortsgruppen abzugeben. Für das Jahr 1941 müssen die neuen Ausweise mit Lichtbildern versehen sein. Es ist deshalb empfehlenswert, bei Abgabe des alten Ausweises gleichzeitig ein Lichtbild abzuliefern.

Wir gratulieren!

Auszeichnung. Der Sanitätsführer Philipp Wiggmann bei der 24. Standarte 171 wurde mit dem Luftschutz Ehrenzeichen zweiter Stufe ausgezeichnet. — Dem Gefreiten Paul Braun, G 4, 19, wurde das Deutsche Schutzwall-Ehrenzeichen verliehen.

Ihren 75. Geburtstag feiert heute Frau Karoline Weber Bwe, Städt. Altersheim Lindenhof.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern die Eheleute Jakob F. Barth und Frau Marie, geb. Sommer, Redardplatzstraße 18.

Großkonzert im Musiksaal

Am Sonntagmorgen, 19. Januar, veranstaltet das Musikkorps der Schutzpolizei Mannheim in Verbindung mit dem 24. Musikzug der Standarte 171 und dem Spielmannszug der Schutzpolizei im Musiksaal des Rosengartens ein Großkonzert zugunsten des Kriegswinterhilfsvereins.

Für Freunde guter Militärmusik ist hier Gelegenheit geboten, ausgezeichnete Darbietungen zu hören. Werke von Liszt, Raffini, Puccini, sowie zwei Märche von O. Romann-Wehau werden zu Gehör gebracht. Die Gesamteinnahmen fließen dem BSW zu. Es ergeht an alle Volksgenossen herzliche Einladung hierzu. Es gilt, das große Werk des Führers zu unterstützen. Deshalb heißt die Parole am nächsten Sonntag: „Auf zum Großkonzert des Kriegswinterhilfsvereins“.

Das Nationaltheater bringt morgen, Mittwoch, Walter Erich Schäfers neueste Arbeit „Der Leutnant Vary“ zur Erstaufführung. Schäfer macht sich in diesem Schauspiel, dem tatsächliche Vorgänge zugrunde liegen, zum Botschafter der vaterländischen Begriffe der Ehre und der kriegerischen Tugenden. Im Mittelpunkt des Schauspiels steht eine Kriegsgeschichte von der ungarischen Militärgeschichte. In der Mannheimer Aufführung wirken mit: Mia Kose, Rudolf Hammacher, Friedrich Bölling, Wolfgang Jarnach, Walter Kießer, Robert Kleiner, Klaus W. Krause, Josef Offenbach und Karl Wiggmann. Spielleitung: Rudolf Hammacher.

Wie weit trägt die Bahn das Verdunkelungsrisiko?

Besondere Betrachtung verdienen Verdunkelungsunfälle, die sich im Eisenbahnverkehr und im Kraftfahrzeugverkehr ereignen. Das die Haftung der Eisenbahnen und Straßenbahnen für Personenschäden regelnde Reichsgesetz geht von dem Grundsatz aus, daß der Betriebsunternehmer für alle beim Betrieb verursachten Schäden ohne Nachweis eines Verschuldens haftet. Die Bahn kann sich aber von ihrer Haftung durch den Nachweis befreien, daß der Schaden durch höhere Gewalt verursacht worden sei. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, ob die allgemeine Verdunkelung als höhere Gewalt anzusehen ist. Diese Auslegungsfrage ist zu verneinen. Der Betriebsunternehmer der Eisenbahn oder der Straßenbahn haftet also trotz der Gefahren des Bahnbetriebes erhöhten Verdunkelung in derselben Weise, wie er unter normalen Verhältnissen haftet. Hieraus ergibt sich, daß die Bahn das Verdunkelungsrisiko zu tragen hat. Das Verdunkelungsrisiko wird aber nicht einseitig aufgebürdet, insofern der Fahrgast, wie überhaupt jeder Verkehrsteilnehmer, bei der Verdunkelung eine wesentlich erhöhte Sorgfaltspflicht hat. Hat der Fahrgast diese Sorgfalt nicht angewendet, so trifft ihn ein mitwirkendes Verschulden, das eine Herabminderung des Ersatzanspruches gegen die Bahn, ja sogar, wenn es besonders schwerwiegend ist, einen Befall des Ersatzanspruches zur Folge haben kann.

Für die Haftung der Eisenbahnen und Straßenbahnen für Sachschäden gilt grundsätzlich daselbe wie beim Personenschaden.

Wie steht es mit Schäden durch Kraftfahrzeuge?

Der Halter eines Kraftfahrzeuges, bei dessen Betrieb ein Schaden verursacht wurde, kann sich nicht einfach dadurch von seiner Haftung befreien, daß er nachweist, der Schaden sei auf die allgemeine Verdunkelung zurückzuführen. Er muß vielmehr, wie auch sonst, nachweisen, daß er jede nach den Umständen des Falles gebotene Sorgfalt beobachtet habe. Dabei wird häufig die Geschwindigkeit, mit der das Kraftfahrzeug gefahren ist, eine wesentliche Rolle spielen. Wie das Reichsgericht entschieden hat, muß auch während der Verdunkelung die Geschwindigkeit so bemessen werden, daß der Verkehrsteilnehmer das Kraftfahrzeuges nicht arößer ist, als die übersichtbare Strecke der Fahrbahn.

In allen Fällen, in denen an sich die Haftung eines anderen für den Verdunkelungsschaden gegeben ist, kommt es auch darauf an, ob der Verletzte den Unfall mitverursacht hat. Das mitwirkende Verschulden des Verletzten kann, wie schon erwähnt, zur Verminderung oder zum Befall des Ersatzanspruches führen. Hierbei ist zu beachten, daß während der Verdunkelung die gewöhnliche im Verkehr geübte Sorgfalt nicht genügt, sondern daß jeder Verkehrsteilnehmer eine wesentlich gesteigerte Sorgfaltspflicht nicht nur den Kraftfahrer, sondern im besonderen Maße auch den Fußgänger, der vor allem beim Überqueren des Fahrdammes eine möglichst große Vorsicht walten lassen muß. Auch im Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr ist der Fahrgast wie jeder sonstige Verkehrsteilnehmer zur erhöhten Sorgfalt verpflichtet. Hier kann nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Bahnen als Massenbeförderungsmittel gezwungen sind, einen festen Fahrplan einzuhalten, und dadurch gebindert werden, alle die Maßnahmen zu treffen, durch welche die sich aus der Verdunkelung ergebende Erhöhung der Verkehrsgefahren ausgeglichen würde. Mit einem vollen oder angemessenen Ersatz seines Verdunkelungsschadens kann sonach nur der rechnen, der selbst die größtmögliche Sorgfalt beobachtet hat.





In der Herberge zur Gefrorenen Melodie

An kalten Wintertagen hinterm Ofen zu lesen / Von Oskar G. Förster

Der Schneesturm heulte um das einsame Wirtshaus, die Fensterläden klapperten gegen die Wauern, und im Schornstein pfliffen und jöhnten hundert Sturmgewitter und Kobolde.

Die Gäste tranken ihren Grog und warteten schweigend, bis aus dem Horn des Postillons laute, schmetternde Töne kamen, zuerst ein Signal, dann ein ganzes Lied: „Kun ruben alle Wälder...“

„Gaba! lachte der Lügenbaron dröhnend, das alle Horn läßt uns nie im Stich. Das also hat unter waderer Schwooner gebläsen, als wir heute durch den froststirrenden Wald führen.“

„Ich habe Neues über die gefrorenen Melodien erfahren“, krächzte der Kapitän mit besserer Rüstung. „Schon der griechische Schriftsteller Antiphanes erzählte in einem Reisebericht von einer Stadt hoch im Norden, wo es so kalt war, daß alle Worte, die im Winter gesprochen wurden, sofort gefroren. Und im Sommer, wenn sie auftauten, hörten die Leute, was im Winter gesprochen worden war!“

„Über Grog in Ehren, Herr Wirt!“ rief der Kapitän und hielt sein leeres Glas hin, „aber so etwas muß man trinken, wenn man zu Schiff durch die nördlichen Meere reist! Da ist es so bannig kalt, daß ihr Konditoren euch gar keine Vorstellung machen könnt.“

„Gut gelogen!“ sprach der Förster. „In Kanada aber ging ich in arktischer Kälte einmal auf die Harenjagd. Unterwegs überfiel mich ein Schneesturm, gegen den der Sturm in dieser Nacht ein mildes Nollfischen ist.“

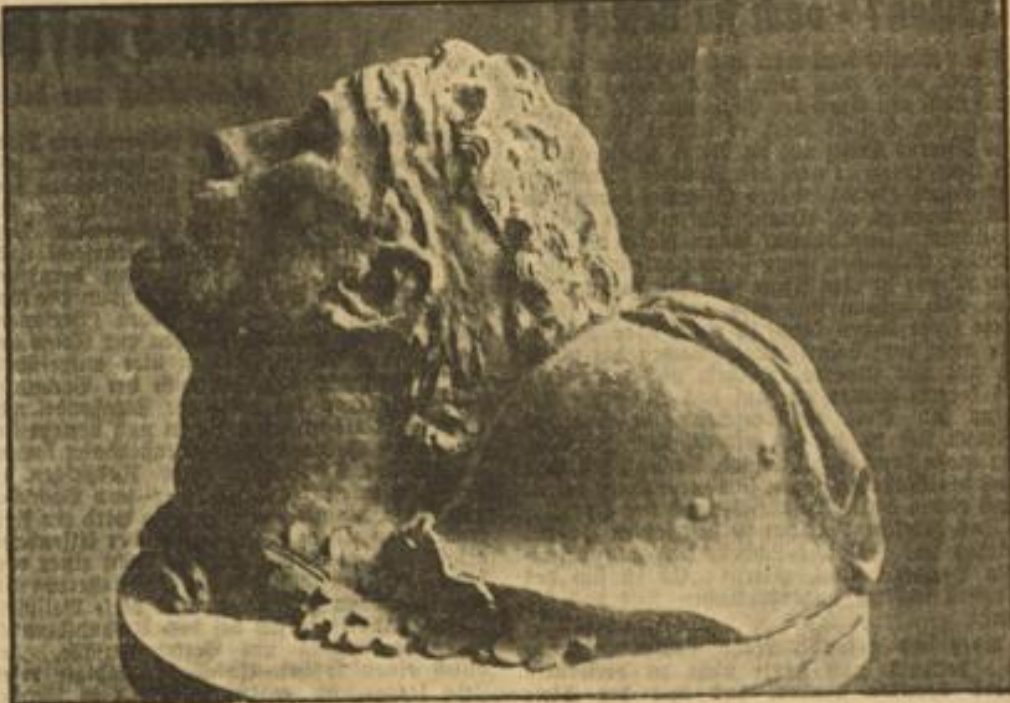
„Aber Herr Oberförster!“ warnte der Wirt ein, „ein Vär hat ja gar keinen Schwanz!“

„Das ist es ja gerade“, rief der Förster, „es war auch der einzige Vär, der je einen Schwanz besaß, und das ist eben das Allermerkwürdigste!“

Der Baron Münchhausen wirkte schmunzelnd seinen mächtigen Ankelbart und sagte: „Aber müßt solche Wunder und Sonderbarkeiten des Winters nicht bezweifeln, Herr Wirt! Ich habe genau ähnliche Abenteuer erlebt. Denkt nur daran, wie ich nach Petersburg reiste und in der Schneelandschaft übernachtete.“

„Eine unheimliche Geschichte!“ murmelte der Wirt und aß die Gänge voll. „Kann ich die Geschichte von den Rügenen Katen?“ fragte Münchhausen. „Die Rügenen haben dortzulande die schlauesten Rische aus dem Eis, nageln sie an die Wand, machen ihnen einen Schlig zwischen die Augen und fesseln die am Ofen aufgetauten Käte so lange, bis sie durch den Schlig aus der Haut fahren.“

„Bei allen guten Meergeistern!“ rief der Kapitän verblüfft, „die Rische kommt aus dem ewigen Rosten dort! Wie macht ihr das, Herr Wirt?“



8. Kriegsausstellung für bildende Kunst in Berlin. In Memoriam von Paul Bronsch, Berlin.

„Aber lieber Herr Kapitän“, erwiderte der Wirt, „das ist doch ein Rundfunkapparat! Da sitzt irgendwo in Berlin in einem Zehnbüchlein eine Kapelle, die spielt diesen Marsch, das wird dann durch den Sender übertragen, und wir hören es hier aus dem Lautsprecher.“

„Bombeneinsatzstroschelement!“ schrie dann der Baron, „das ist die beste Lügengeschichte, die wir heute hören! Herr Wirt, ihr erhaltet den Ehrenpreis unserer diesjährigen Sitzung!“

„Es ist Zeit!“ rief der Postillon, „das Horn ruft! Die Nacht wird mild, schon tauen die Eiszapfen an unseren Schlitzen!“

„Voltern eilt die Färs in die Nacht hinaus. Weitschweifig und Schellenklang erklingen, dann rasst der Schlitzen in Sturm und Finsternis hinaus.“

Der Maler Hans Dieler

Zu seinem 60. Geburtstag

Am 14. Januar 1941 wird Hans Dieler, der im ganzen Reich durch seine Bildwerke bekannte Maler am Bodensee, 60 Jahre alt. Eine völlig eigene künstlerische Haltung machte vielen seine Bilder unergreiflich. Sie geben sich in klarer Freude reinen Farben hin, und ihr materielles Gegenstand, Landschaft und Menschen, Blumen, Wasser, Wald und Weg haben Gehalt, das heißt sie haben Tiefe und Klang.

Man hat Hans Dieler oft einen „Malerpöten“ genannt. Der Ausdruck hat keinen besonders kräftigen Zug im künstlerischen und trifft auch nicht auf die eigentliche künstlerische Haltung Hans Dielers zu. Daß seine Darstellung auch einmal absonderlichen Menschen, wie den Bagabunden im Frühlingsschnee, dem Ritter mit dem Vogel, den Anglern am See

als „Poeterei“ gelten konnte, zeigt, daß sie eben zum Volk sprechen wie ein beständliches Volkslied. Es steht aber mehr dahinter als literarische Ueberlegung oder, wenn man so will, weniger. Es sind durchaus landschaftliche Gestalten in der deutschen Welt des Persönlichen, Begegnungen, die voller Seele und Philosophie sind. In der Umwelt des Bodensees, den Höhen der Varz, gewinnen diese Gestalten etwas Pflanzenhaftes, sie stimmen völlig ein in das farbige harmonische Bild der alemannischen Landschaft am Oberrhein.

Der Maler Hans Dieler ist in Mannheim geboren, lebte aber von Jugend an in Konstanz. Heute wohnt er nach wenigen Jahren Auslands in Freiburg im Breisgau wieder ständig in seinem schönen Haus in Weersburg, zurückgezogen vom Markt der Kunst, selten in Ausstellungen zu sehen, aber oft in Zeitschriften. Dazu hat er herzliche und reiche Verbindungen, die sich ängstlich an den baumlangen Gefreiten Befehl schmeigte, sagte, sie wollte lieber sterben, ehe sie bei solchem Wetter allein ginge. „Nählen Sie nur, wie mein Herz schlägt, Herr Feldwebel!“

Wer hustet? Husto-Glycin hilft! Fische RM. 1,- in Ihrer Drogerie.

Frauen sind doch bessere Diplomaten

ROMAN VON HANS FLEMMING Copyright by Ufa-Buchverlag

35. Fortsetzung

„Ich rufe Sie zur Ordnung!“ brüllte Dr. Schuster, Schreiben Sie: Verdammt! Ich habe persönlich dem heutigen Stand und Ihrer Blamage vor dem Kurhaus beigewohnt. Ich verlange Schluß der Homburger Zisterhölle — Schluß bis morgen mittag um zwölf Uhr! Wenn Sie, Herr Rittmeister von Karstein, diesem Befehl nicht unverzüglich Folge leisten, so werde ich dafür sorgen, daß Sie Ihren Beagen verlieren und mit Schimpf und Schande lässiert werden.“

„Nacht bald Schluß, Kinder. Du müßt morgen früh heraus. Um fünf Uhr erscheint Oberleutnant Keller. Du erwartest ihn auf der Straße und machst mir sofort Meldung. Nach meinen Säbel in Ordnung, ich habe morgen einen Zweikampf!“

„Zu Befehl!“ rief Karstein. „Aber der Rittmeister war zwar todernst, jedoch von einer fast erschütternden Milde, während die Kleine davonrannte.“

„Nacht bald Schluß, Kinder. Du müßt morgen früh heraus. Um fünf Uhr erscheint Oberleutnant Keller. Du erwartest ihn auf der Straße und machst mir sofort Meldung. Nach meinen Säbel in Ordnung, ich habe morgen einen Zweikampf!“

„Zu Befehl!“ rief Karstein. „Aber der Rittmeister war zwar todernst, jedoch von einer fast erschütternden Milde, während die Kleine davonrannte.“

XX

„Nacht bald Schluß, Kinder. Du müßt morgen früh heraus. Um fünf Uhr erscheint Oberleutnant Keller. Du erwartest ihn auf der Straße und machst mir sofort Meldung. Nach meinen Säbel in Ordnung, ich habe morgen einen Zweikampf!“

„Zu Befehl!“ rief Karstein. „Aber der Rittmeister war zwar todernst, jedoch von einer fast erschütternden Milde, während die Kleine davonrannte.“

„Nacht bald Schluß, Kinder. Du müßt morgen früh heraus. Um fünf Uhr erscheint Oberleutnant Keller. Du erwartest ihn auf der Straße und machst mir sofort Meldung. Nach meinen Säbel in Ordnung, ich habe morgen einen Zweikampf!“

„Zu Befehl!“ rief Karstein. „Aber der Rittmeister war zwar todernst, jedoch von einer fast erschütternden Milde, während die Kleine davonrannte.“

„Nacht bald Schluß, Kinder. Du müßt morgen früh heraus. Um fünf Uhr erscheint Oberleutnant Keller. Du erwartest ihn auf der Straße und machst mir sofort Meldung. Nach meinen Säbel in Ordnung, ich habe morgen einen Zweikampf!“

„Zu Befehl!“ rief Karstein. „Aber der Rittmeister war zwar todernst, jedoch von einer fast erschütternden Milde, während die Kleine davonrannte.“

AMOL wirkt schmerzstillend! AMOL erfrischend - belebend! Amol Karmellergel ab 20 Rpf. in Apotheken u. Drogerien

Frühlingsnacht zulezt sogar noch eine Leiter gefunden — verteiltes Vech! —

Hundert Meter vor dem Schützenhof verliehen die Freunde den Wagen, Keller — vorsorglich wie immer — trug noch einen zweiten Teagen. Sie bog an einem Nebenweg ab, kamen durch das Weidenbüschchen und gingen dann am Rande der Schöpfung entlang. Da fand schon Graf Zoltow und winkte mit seinem Taschentuch. Er war heute merkwürdig gelächelt, in einem schwarzen Rock, bis zum Halse hoch geschlossen. Er sah fast wie ein Priecker aus, und in der Tat betrachtete er ein Duell fast als eine lakrale Handlung.

Er verbeugte sich vor dem Rittmeister, nannte seinen Namen und führte die Herren dann durch eine Schneise bis zu einer kleinen, wie mit dem Messer herausgeschlittenen Pflanzung. Der Graf war offenbar sehr stolz auf diesen Platz, machte eine umfassende Bewegung und deutete mit seinem weißen Handschuh auf den Himmel, der sich rosentrot färbte.

Zugorst sah auf einem gefälligen Baumstamm, stand auf, hob sein Glas und ließ es gleich wieder fallen. Ein Stück entfernt hatte der Stabsarzt der Husaren, Dr. Vollenstätt, ein Mann von etwa vierzig Jahren mit einem völlig kahlen, wie polterten Kopf, sich über seinen Instrumentenlasten abgebaut. Er hatte bereits den Rock abgelegt, die Hemdärmel zurückgeschleift und betrachtete mit schauerlichem Vergnügen seine Werkzeuge. Als Unparteilicher fungierte Herr von Dingel, ein pensionierter Oberst von den Russketteren des Landarates. Oberleutnant von Keller hatte diesen munteren alten Landsknecht, der sich heute mühsam in seine ehemalige blaue Uniform prokte, in einer Weinstube kennengelernt, als er sich nach seinem nächtlichen Abschied von dem Rittmeister mit einer Flasche rösteten wollte. Es waren dann mehrere geworden, der Oberst hatte noch den Einsatz in Paris mitemacht und bis zum Morgengrauen Anketen vom Marschall Bisher erzählt.

(Fortsetzung folgt)

Sel

zum... in Händen... wiederum... am... nach... Tagen... besten... Betrieb... Gelegenheits... sehen mit... Mit... reichen... hob, öffn... Jahre... mester... ist in den... In Grim... nachten... Amerad... stehenden... nachspatete... reitet... Der Robi... zu keiner... größte... gen hatten... ten... Auch... Kues... thantien... frohen Lieb... dertelsten... Das... rung des... Ton... unter... Rem... Rem... hand... direktor... Dierhoff... bei seinem... eshaltete... seinen... chster... Abends... Nach... Voll... nommen... abend... und ihre... D... Jugend... nung... gang... mit den... in der... Reich... hier... im... meldung... Frauen... Dritte... ten... In... führung... chern... penleiter... leiter... millen... oder... nen... (Wohn... )... Kleiner... 14... Zulie... hierbei... deren... Wadnung... welen... gen, ande... größere... verhältniss...

Aid

Am 27... Todes... Theater... Ver... naltbeater... (Kabeit)... Beitrag... sam... punk... seine... gesch... machung... Das... ren... allem... die... zuschrauben... legende... gruppi... burg... bring... unter... genden... der... sch... ganz... Musik... Don... Mar... nand... ein... Werner... genten... schen... und... samm... ben... wobl... gefe... (Hör... )







### Christl Kranz im Torlauf geschlagen!

Der Kombinationsieg war der Weltmeisterin aber nicht zu nehmen

Innsbruck, 13. Januar.

Die alpinen Wettbewerbe der Tiroler Ski-Meisterschaften wurden am Sonntag in Rißbüchel mit dem Torlauf zu Ende geführt. Bei den Männern war zwischen den Raben Helmut Zanitschner der Beste, aber der Freiburger Audi Kranz, der nur um drei Sekunden geschlagen blieb, platzierte sich so gut, daß ihm der Kombinationsieg zuzufallen.

Bei den Frauen gab es insofern eine kleine Ueberraschung, als Weltmeisterin Christl Kranz, die am Vortag den Abfahrtslauf gewonnen hatte, diesmal von der Innsbruckerin Rosemarie Proxauf um eine Sekunde übertroffen wurde. Der Kombinationsieg war natürlich der Weltmeisterin nicht zu nehmen. Weltmeister Gusti Berger, der am Samstag bei den Tiroler nordischen Meisterschaften in Seefeld überlegener Langläufer geworden war, holte sich auch den Titel in der Kombination, obwohl er im Springen hinter Hans Fahr und Klaus nur den dritten Platz besetzen konnte. In der Zusammensetzung siegte er mit Note 446,5 vor Josef Strein mit Note 429,5.

Nachdem auch das Spezialspringen auf der Zahn-Schanze mit 57 und 56 Meter dank

seiner untadeligen Haltung mit Note 220,2 vor Gustl Berger, der zwei Meter weiter gesprungen war, aber nur Note 216,8 erhalten hatte.

Im 12-Kilometer-Patrouillenlauf war die Mannschaft der Ordnungspolizei in 1:03:28 Stunden vor dem Zollgrenzschutz Tirol und der von Ritterkreuzträger Oblt. Böfinger geführten Staffel der Garmischer Gebirgsjäger erfolgreich.

### Luz und Geisinger in Front

R. B. Mannheim, 13. Januar.

Am Sonntag wurden im Gebiet des Königsbühlis die diesjährigen Bezirkswettkämpfe im Langlauf ausgetragen, womit auch die Vorrunde der 12 verbunden waren. Das Meldeergebnis war ganz ausgezeichnet ausgefallen, zumal die einzelnen Vereine allerhand Urtauber zur Stelle hatten. Bei den Männern kam es zu einem Duell der beiden Mannheimer Spitzenläufer Luz und Geisinger, das Luz knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Männer: 1. Luz (SGM) 1:11,51; 2. Geisinger (SGM) 1:16,33; 3. Engstborn (SGM) 1:21,20; 4. Wüster (SGM) 1:21,48. Frauen: 1. Wüster (SGM) 24,22; 2. Kupp (SGM) 24,52; 3. Götz (SGM) 25,24.

### Stuttgarts Städteelf imponiert in Barcelona

Dor 25 000 Zuschauer erzwingen die deutschen Fußballer ein ehrenvolles 3:3

Barcelona, 13. Januar.

Nach einer mehrjährigen Pause wurde am Sonntag in Barcelona der erste deutsch-spanische Fußballkampf ausgetragen. Das Städteelf Barcelona — Stuttgart hatte in der katalanischen Hauptstadt rund 25 000 Zuschauer angezogen, die ein Spiel voller Spannung und Tempo erlebten.

Das Unentschieden wird den ausgezeichneten Leistungen beider Mannschaften durchaus gerecht. Führten die Spanier zur Pause noch mit 2:0, so gelang den Deutschen nach dem Wechsel, als die Ermüdungserscheinungen nach der vielstündigen Bahnfahrt abgestreift waren, ein Spiel hoher Klasse und großen kämpferischen Einsatzes.

Vom Start weg diktierten die Spanier das Spielgeschehen, zumal die Deutschen eine gewisse Beängstigung nicht abzuliegen vermochten. Deshalb zeigte sich aber im Verein mit seinen Vorderleuten Kündl, Fritschl und Gossa allen Tagen gewachsen, so daß die Stuttgarter lange Zeit ihren Kassen rein halten konnten. In der 25. Minute mußte Dehble aber doch erstmals

den Ball aus dem Tor holen, als der rechte Läufer, der Spanier Cardus, aus dem Hinterhalt einen Bombenschuß scharf eingeschossen hatte. Kurz vor dem Wechsel erhöhte Barcelona seinen Vorsprung auf 2:0 durch einen erfolgreichen Schuß des Rechtsaußen Sospedra.

Nach dem Wechsel zeigten sich die Stuttgarter wie umgewechselt und führten ein ausgezeichnetes Spiel vor. Innerhalb weniger Minuten gelang es ihnen auch durch ihren Halflinken Wall, der zweimal ins Schwarze traf, den Vorsprung der Spanier zu equalisieren. Durch Franco konnten die Spanier zwar nochmals die Führung an sich reißen, aber fünf Minuten vor dem Schlußpfiff hatten die Schwaben die Partie doch auf Remis gestellt, und zwar durch einen unglückbaren Schuß des Halbrechten Koch.

Der Stuttgarter Mannschaft wurde am Samstag bei ihrem Eintreffen in Barcelona ein herzlich Empfang zuteil. Auch die spanische Mannschaft war vollzählig am Bahnhof. Generalkonsole Dr. Jäger gab für beide Mannschaften und ihre Begleiter einen Empfang.

### Rapid Wien „Herbstmeister“ in der Ostmark

und andere interessante Sport-Neuigkeiten in Kürze

Rapid Wien wurde „Herbstmeister“ im Fußballbereich Ostmark. RAC wurde vor 8000 Zuschauern 7:0 (1:0) geschlagen, wodurch Rapid die Führung übernehmen konnte.

Admira Wien hat eine Einladung nach Kopenhagen erhalten. Die Wiener sollen als Auftakt zu einer Serie von internationalen Spielen in der dänischen Hauptstadt spielen.

Die Niedersachsen-Meisterschaft im Geräteturnen wurde in Hannover von dem Titelverteidiger Klüger (TK Hannover) mit 183,5 Punkten knapp vor dem für den MVB Braunschweig startenden Leunauer Otto mit 183 Punkten gewonnen.

Der Finne Gunnar Värnlund wurde in Kopenhagen erneut geschlagen. Er unterlag gegen den Regier Harry Vobe in einem Jährerundenkampf nach Punkten.

Richard Morath (Freiburg) gewann in Kopenhagen die Bestleistungskämpfe in der nordischen Kombination. Den Langlauf hatte der Karlsruher Benitz vor Morath gewonnen, im Sprunglauf aber war Morath nicht zu schlagen, der damit Kombinationsieger wurde. Eine bessere Note im Sprunglauf erdelt allerdings der Sieger der Klasse 2 Vedert (Kopenhagen).

Ein südschwedische Eishockey-Auswahl gastiert am 25. und 26. Januar in Hamburg. Gegner der Schweden wird eine deutsche Auswahlmannschaft sein.

Der Rastenburger SV, in früheren Jahren ein fähiger Vertreter Österreichs in der deutschen Eishockey-Meisterschaft traf im ersten Kampf in der Endrunde um die Meisterschaft von Ostpreußen auf den Meister SG, den er mit dem „kanadischen“ Ergebnis von 19:1 schlug.

Stadt, Umbenhauer und der Köhner Jims werden bei den Stuttgarter Radrennen am kommenden Sonntag in den Dauerrennen an den Start geben. Bei den Flieger-Wettbewerben startete u. a. der Deutsche Meister Schwerte.

2500 Zuschauer wohnten dem ersten Auftreten der amerikanischen Tennismeisterin Alice Marble als Berufsspielerin bei, die rund 26 000 Dollar einbrachten. Alice Marble spielte recht

### Kameradschaftsabend beim TB Mannheim 1846

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Ehrung verdienter Mitglieder

P. Bl. Mannheim, 13. Januar.

Faßt ein jeder, der Sinn hat für Leibesübungen, lennt die Namen der „großen Kanonen“. Sie gehen von Mund zu Runde. Wer aber lennt die fleißigen, dienstbaren Geister, die Sportler, Sport- und Turnwart, denen sie ihren Aufstieg zur hohen Höhe verdanken? Diese bilden das Fundament des RSV, auf der sich die Spitze stützt. Je breiter und wichtiger dieses Fundament ist, um so höher kann die Spitze getrieben werden.

Im RSV sind rund 275 000 Männer und Frauen regelmäßig ehrenamtlich tätig. 275 000 tun aus Liebe zur Sache Dienst für die Leibesübungen, opfern Zeit und Geld und haben keinen anderen Dank dafür zu erwarten, als die innere Befriedigung einer völkischen Aufgabe zu dienen. Hier sind Lust und Liebe die stützenden Säulen.

Von diesen großen und kleinen selbstlosen Opfern wird nie oder nur selten gesprochen, weil sie von denen, die sie bringen, in der Stille und in ungeschwieblicher Selbstverleugung gebracht werden. Solche Höchstleistungen zu würdigen, sie als Vorbild unserer Jugend vorzuführen und die Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, bildete den Mittelpunkt des Kameradschaftsabends, den die 170 Köpfe der großen Kameradschaft des TB Mannheim 1846, am Sonntag abhielt.

In die Ehrenliste der Gekürten wurden aufgenommen: P. Schoop, H. Urban, Th. Reng, R. Greulich, R. Kropf, R. Gschweil, Th. König und O. Krupke, die mit dem höchsten Ehrenpreis ausgezeichnet wurden. Die Jubilar-Ehrennadel wurde verliehen an Ehrenmitglied R. Rück (60 Jahre Mitgliedschaft), H. Baumhuth und R. Weide für 40jährige, O. Krupke und R. Weide für 30jährige, G. Fuchs, M.

Ludwig und Fr. L. Dübner für 25jährige, Fr. A. Oehlerkamp und Fr. L. Weber für 20jährige Mitgliedschaft.

Die Bogen der Kameradschaft gingen bereits hoch, als der Vereinsführer die zahlreichen erschienenen, darunter die ältesten Mitglieder, den Vereinsführer und die vielen auswärtigen Kameraden in bekannt humoristischer Weise begrüßte. Er gab u. a. bekannt, daß dank einmütiger Zusammenarbeit im Jahre 1940 866 Neuzugänge erzielt wurden und der Verein mit 2700 Mitgliedern Mannheim und Baden größter Sportverein ist. Allgemeine Vorträge, Ansprachen, Musik- und Gesangsbeiträge wechselten in bunter Reihenfolge und wärzten die Stunden. Wie immer, stellte sich die Hauskapelle mit verschiedenen Darbietungen und die Sängerkörpe bestens in den Dienst der Sache. Ein Tenorsolo von Göbel fand viel Beifall. Für den Humor sorgten in ausgiebiger und ausgezeichneter Weise die Turner Döring, Hoffmeister und Gier. Die Vorturnerin Frau Bührer brachte den Kaiserwaller von Strauß am Klavier sehr wirkungsvoll zum Vortrag.

In erhebender Weise nahm Vereinsführer Groß und Bereichsmannerturnwart Schwelger die Ehrung für Vereinstreue und langjährige Mitarbeit vor, hierbei die besonderen Verdienste jedes einzelnen würdigend. Für besondere Verdienste wurden Oberturnwart R. Adelmann, Kassier R. Maier und Kassier R. Grossau durch Ueberreichung einer Medaille des Vereinshauses geehrt. Adelmann dankte für die Gedrten und würdigte in freudiger Weise die Verdienste und das harmonische Zusammenarbeiten des Führers R. Groß mit den Abteilungsleitern. Mit frischem Mut zu neuen Taten. Als erste Großveranstaltung wint das 30. Hofgartens-Schauturnen.

### Mannheimer ERC führt im „Rheinland-Pokal“

Mit dem 6:0 gegen Düsseldorf-Krefeld sollte sogar schon die Entscheidung gefallen sein

p. s. Mannheim, 13. Januar.

Nach menschlichem Ermessen ist mit dem sensationell hohen 6:0-Sieg des Mannheimer ERC in Krefeld über die äußerst spielfarte Kombination Düsseldorf-Krefeld die Entscheidung um den „Rheinland-Pokal“ gefallen. Die Mannheimer haben jetzt nur noch zwei Spiele auszuführen, nachdem die Kombination Dortmund-Essen, die am Samstag Gegner der Mannheimer um den „Rheinland-Pokal“ hätte sein sollen, infolge Aufstellungs-schwierigkeiten nicht antreten konnte und auf die Punkte verzichtet hat. Und diese beiden noch ausstehenden Spiele gegen Düsseldorf-Krefeld und Dortmund-Essen, die beide in Mannheim ausgetragen werden, sollten den Entschluß der Mannheimer Mannschaft nicht mehr gefährden können.

Der erste Gewinner des „Rheinland-Pokals“ wird also Mannheimer ERC heißen. Oder sollten die Rheinländer in Mannheim die Partie einstellen können? Wir glauben nicht daran und dies um so mehr, als die Mannheimer in Zukunft ihre Mannschaft durch Neuzugänge noch ganz erheblich verstärken können.

Im Lager des Mannheimer ERC herrschte natürlich ob dieses strahlenden 6:0-Sieges über die Rheinländer eine Vorfreude, wenn auch die Mannschaft diesen Erfolg nicht überschätzt, wie uns Gödel, der Verantwortliche der Mannheimer, versicherte. Gödel selbst bezeichnete dieses 6:0 als nicht ganz dem Spielverlauf ent-

sprechend, ein 4:2 hätte das Stärkeverhältnis besser ausgedrückt. Interessant zu lesen ist übrigens auch, was der „Düsseldorfer Mittag“ über diesen Großkampf im Eishockey berichtet. Der „Düsseldorfer Mittag“ schreibt:

Unverwundet doch mußte sich dann die Düsseldorf-ERC im Eishockeyspiel von der Mannheimer ERC scheiden lassen. Es ist wirklich etwas davor vor allem, wenn es ein so ausgleichendes Ergebnis werden hat wie hier. Aber die Wiener Stürmer im Mannheimer Gewände, Temmer, Reichert und Gödel, schafften eben die Tore, die Mühe waren, und das machte den Düsseldorfern nicht, was ihnen die Tore, was war es eigene Unachtsamkeit in der Verteidigung von entscheidenden und schließlich sollte sich der Mannheimer Torhüter Bensch in großer Form und meistarie absetzt, was an wirklich geländerten Schüssen. So führte Mannheim nach dem ersten Drittel durch Treffer von Temmer und Reichert schon 2:0, auch im zweiten Halbzeit und Gödel wieder ein 2:0 heraus, und im Schlußdrittel brachte Reichert und Temmer nochmals zwei Treffer an, indes Düsseldorf abermals leer aussah. Und das alles, obwohl die Düsseldorf-ERC durch die drei Stürmer Treffer Baummann (Herbertsma), Bremerhoff und Schmitt (Hilbert Sturm) verfehlt war.

Die dem aber auch sei, eine schönere „Generalprobe“ und eine bessere Empfehlung zu dem großen Eishockey-Spiel am kommenden Samstag im Mannheimer Eishockeystadion gegen den RSV Stockholm hätte sich der ERC nicht wünschen können!

Und hier noch die Tabelle zum „Rheinland-Pokal“:

Mannheimer ERC	4	4	—	28:1	8
Düsseldorf-Krefeld	2	1	—	1:4	2
Dortmund-Essen	4	1	—	3	2:2
Dortmund-Essen	2	—	—	0:1	—

### Mannheim startet zum Schammer-Pokal

Der Auftakt zu den Pokalspielen wird am 9. Februar erfolgen

E. P. Mannheim, 13. Januar.

In einer Arbeitsstunde gab Kreisfachschaftsleiter Altmannt bekannt, daß der Kreis Mannheim nicht wie vorzusehen am 19. Januar die Pokalrunde startet, sondern erst am 9. Februar. Mit 17 Mannschaften ist das Feld der Teilnehmer zwar etwas kleiner geworden als in den Vorjahren, dafür erfreut andererseits, daß die Klasse III nahezu reiflos gemeldet hat. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß beim ersten Gang am 9. Februar mit den Paarungen:

Micmannia Rheinau — Gometwerte, TB Mann-

heim 1846 — Esholzwerte, Dalmier-Bena — Viktorie Waldstadt, Schöft — TB Bierbrunn, Vob-20 Mannheim — Gerberich & Co., Sapp & Reuther gegen Fortuna Herbornheim, RSV Bittel — SV Badensheim (SG Rheinau in Vertretung)

die Vereine der dritten Klasse wieder für so manche Ueberraschung sorgen werden, haben sie doch schon beim letztjährigen Pokalaufstieg in recht überzeugender Weise gleich für den richtigen „Pokalzauber“ gesorgt.

Die legenden Mannschaften des 9. Februar bestreiten dann am 23. Februar eine Zwischenrunde, während sich dann in dem weiteren Wettbewerb die erste Spielklasse automatisch einschalten wird.

### Pok-Schüler Turniersieger

K. B. Mannheim, 13. Januar.

Mit Unterstützung des Jungbannes 171 führte der Reichsbahn-SG am Sonntag in ihrer Turnhalle ein Schüler-Hallenhandball-Turnier durch, das in jeder Beziehung als wohl gelungen bezeichnet werden darf.

Das Turnier gewann überraschend die erste Schülermannschaft der Post-26 Mannheim mit 11 Punkten bei 6 Spielen. Die Plätze verteilen sich wie folgt: Rahn Redarau 8 Punkte; V12 Redarau 7 Punkte; Post-26 Mannheim II 6 Punkte; Reichsbahn-SG Mannheim I 6 P.; Rahn Redarau II 4 Punkte und Reichsbahn-SG Mannheim II ohne Punkte.

Der Reichsbahn-SG Mannheim und ihren verantwortungsbewußten Männern gebührt um so mehr Dank, da sie in den nächsten Wochen weitere Nachwuchsturniere durchführen will.

### Zwei Siege zum sechzehnten Geburtstag

Glanzeleistungen beim „Tag der Meisterschwimmerinnen“ in Bochum

Bochum, 13. Januar.

Im Mittelpunkt des „Tages der Meisterschwimmerinnen“ in Bochum stand die junge deutsche Meisterin im Rückenschwimmen, List Weber (Badreuth), die an diesem Tage 16 Jahre alt wurde. Die junge Badreutherin bederrichte das Kraul- und das Rückenschwimmen klar und siegte über 150 Yards Rücken in 1:51,3 und über 100 Meter Kraul in 1:04 Minuten.

In großartiger Form befand sich Anni Kapell, die mit 2:40,5 Minuten den Weltrekord über 200 Meter Brust nur um zwei Zehntel Sekunden verfehlte. Da kam auch Helga Graubohlf auf ihrer Heimatbahn nicht mit, während Edita Buße (Berlin) wegen einer Halsent-

zung nicht die gewohnte Leistung bieten konnte. Ueber 100 Meter Brust war der Ausgang wesentlich knapper. Anni Kapell siegte auch hier in 1:16,4 Minuten mit Handschlag vor Helga Graubohlf. Der deutsche Jugendmeister Günter Bahmann gewann die Kraulsprinterstrecken der Männer klar.

Frauen: 200 Meter Brust: 1. Anni Kapell (M.-Gladbach) 2:40,5, 2. Olga Graubohlf (Bochum) 2:45,0, 3. Edita Buße (Berlin) 2:47,7; 100 Meter Brust: 1. Anni Kapell 1:16,4, 2. Olga Graubohlf 1:18,3, 3. Edita Buße 1:18,3; 150 Yards Rücken: 1. List Weber (Badreuth) 1:51,3, 2. Ruderschwimmerin (Gamm) 2:03,9; 100 Meter Kraul: 1. Weber (Badreuth) 1:04, 2. Bremer (M.-Gladbach) 1:08,3, 3. Schaller (Lübeck) 1:09,2.

Männer: 100 Meter Kraul: 1. Bahmann (Gefellens) 57,8, 2. Busch: 200 Meter Kraul: 1. Bahmann 2:10,7, 2. Bähr (Oberhausen) 2:13,1.

Büroarbeit leicht gemacht

durch zeitgemäße Hilfsmittel von

Bürobedarf Böttcher u. Co. R. 28858 u. 28859

Mannheim D4.7











# Augenzeugen berichten: Brandbomben in dichten Hagelschauern

Feuersbrünste trotz verzweifelter Abwehr / Sprengbomben folgten / „Der Erdboden bebte“

h. w. Stockholm, 13. Jan. (Eig. Ber.)  
 Tausende von Brandbomben verwandelten große Teile des verdunkelten Londons in eine bizarr wechselnde Szenerie von weiß aufleuchtendem Blitzlicht. Die Deutschen hatten sich unverkennbar zu einem Angriff großen Stils eingelassen. So schildert ein schwedischer Beobachter in England einen der letzten Angriffe auf London, die bei relativ kurzer, „nur“ dreißigwöchiger Dauer ein Maximum an konzentrischer Wirkung erzielte, und damit eine neue Ära über die englische Hauptstadt herbeiführte.

Die Augenzeugen berichten, die Wirkstoffe dieser deutschen Luftangriffe auf London abzuwickeln, werden ebenfalls durch einen schwedischen Augenzeugenbericht. Die Regierung Churchill möchte dem eigenen Volk und der Welt vorrechnen, daß es dem gewaltig vergrößerten Feuerabwehrapparat allmählich gelinge, der deutschen Bomben Herr zu werden, die Brandbomben so gründlich zu löschen, daß die Verteidiger, wie in einem früheren Fall behauptet wurde, sogar noch „mehr davon“ verlangen könnten (!). Der Londoner Vertreter von „The Daily Telegraph“ sagt von dem deutschen Angriff auf London in der Nacht zum Sonntag, Tausende von Brandbombenwürfern hätten sich über die stehenden und fließenden Bomben gemacht, nachdem die Bomben gleich nach dem ersten Sturzflug „in dichten Hagelschauern“ vom Himmel herabgefallen seien. Hier alle Augenzeugen, so heißt der schwedische Bericht ausdrücklich, „verhinderten nicht das Entstehen einer ansehnlichen Zahl von Feuersbrünsten. Rauch glühte den Londoner Himmel von dem nunmehr schon wohlbekanntem Feuerchein. Gleichzeitig war eine Welle von Bombensplitzungen nach der anderen Massen von schweren Sprengbomben ab. Im ganzen Stadtteil schien der Boden in fortwährender Bewegung zu sein, und die Fenster zitterten.“

Einige Augenzeugen berichten, daß die Bomben nicht nur in London, sondern auch in anderen Teilen Englands niederkamen. So heißt es: „Der Erdboden bebte“ soll künftig dahin ausgedehnt werden, daß sie auch für die ganz kleinen Firmen und für Wohnhäuser gilt, da immer noch dazu viele Gebäude ohne Wächter seien. In jedem Haus sollte eine Person verantwortlich sein. Finstere Wachen der Polizei, so heißt der schwedische Bericht, daß noch immer viele Gebäude in Brand gesetzt wurden.

## Industrie

Die Augenzeugen berichten, die Wirkstoffe dieser deutschen Luftangriffe auf London abzuwickeln, werden ebenfalls durch einen schwedischen Augenzeugenbericht. Die Regierung Churchill möchte dem eigenen Volk und der Welt vorrechnen, daß es dem gewaltig vergrößerten Feuerabwehrapparat allmählich gelinge, der deutschen Bomben Herr zu werden, die Brandbomben so gründlich zu löschen, daß die Verteidiger, wie in einem früheren Fall behauptet wurde, sogar noch „mehr davon“ verlangen könnten (!). Der Londoner Vertreter von „The Daily Telegraph“ sagt von dem deutschen Angriff auf London in der Nacht zum Sonntag, Tausende von Brandbombenwürfern hätten sich über die stehenden und fließenden Bomben gemacht, nachdem die Bomben gleich nach dem ersten Sturzflug „in dichten Hagelschauern“ vom Himmel herabgefallen seien. Hier alle Augenzeugen, so heißt der schwedische Bericht ausdrücklich, „verhinderten nicht das Entstehen einer ansehnlichen Zahl von Feuersbrünsten. Rauch glühte den Londoner Himmel von dem nunmehr schon wohlbekanntem Feuerchein. Gleichzeitig war eine Welle von Bombensplitzungen nach der anderen Massen von schweren Sprengbomben ab. Im ganzen Stadtteil schien der Boden in fortwährender Bewegung zu sein, und die Fenster zitterten.“

## Direktor

immer Dresden Bedeutung aufmannischen davon aus, fies Beariffes nicht bestrbt, rauch verlicht d Angeflekte, de oder eines ch der Tätig- menhang mit ggebiet noch faufdirektor b mit diesem rbanden, daß etwa nur auf fenegeffischer Profurfihen ank ist. Eine ficht der Am- gehebendes U- zzeichnung de

## USA-Stützpunkte auf Trinidad

DNB Amsterdam, 13. Januar.  
 Zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien, so meldet der englische Rundfunk, sei nunmehr eine endgültige Vereinbarung über die Anlage von amerikanischen Marine-, Heeres- und Flugzeugstützpunkten auf der Insel Trinidad zustande gekommen. Die auf Trinidad einzurichtende Marinebasis werde eine Oberfläche von elf Quadratmeilen, die Heeres- und Flugzeugbasis insgesamt eine Oberfläche von acht Quadratmeilen umfassen. Die Verpachtung dieser Stützpunkte an die Vereinigten Staaten geschehe kostenlos auf die Dauer von 99 Jahren. Ueber die Anlage von sieben weiteren amerikanischen Stützpunkten auf westindischen, im britischen Besitz befindlichen Inseln, seien noch Besprechungen im Gange.

## Isländische Flaggen

h. w. Stockholm, 13. Jan. (Eig. Ber.)  
 Der isländische Generalkonsul Thoró schlüßelt in der neuesten Ausgabe einer amerikanischen Zeitschrift, daß durch die Anwesenheit der Engländer auf der nur von 120.000 Menschen bewohnten isländischen Insel Versorgungs- und Vertriebsprobleme entstanden seien. Das ideale Leben auf Island entwickle viele Probleme im öffentlichen wie im zivilen Umgang zwischen der Bevölkerung und den Engländern.

## Abschiedsempfang für Oshimo

DNB Tokio, 13. Januar.  
 Zu Ehren des neuen japanischen Botschafters in Berlin, General Oshimo, veranstaltete die Botschaft in Tokio ein Abschiedsessen, das im Zeichen des Dreierpaktess stand. Als Gäste erschienen waren japanischer Außenminister Matsuo und Vizeaußenminister Oshimo, der Chef des Generalstabes, General Sugawara, Kriegsminister General Tojo, Marineminister Admiral Ohtama sowie weitere Vertreter des Außenamtes, der Wehrmacht, der Wirtschaft und der Kultur. Die verbündeten Mächte waren vertreten durch den Botschafter Italiens, den Gesandten Ungarns und den Geschäftsträger Rumaniens.

## Quisling gründet das „Regiment Nordland“

Kampf gegen England ist das Ziel / Nordischer Tradition würdig

Oslo, 13. Jan. (Eig. Ber.)  
 Der Führer der einzigen norwegischen Partei, „Nasjonal Samling“, Vidkun Quisling, forderte alle jungen Norweger auf, in das „Freiwilligenregiment Nordland“ einzutreten, das für die Neuordnung Europas kämpfen solle. Quisling legt sich weiterhin für den Kampf gegen England ein. Er erinnert dann an die hohe Tradition norwegischer Waische.  
 Quisling führt u. a. aus: Das neue Deutschland ist der Kern einer europäischen Neuordnung unter germanischer Führung geworden. Wie wir die zukünftige Entwicklung klar vorangesehen haben, wollen wir jetzt das Unsere freiwillig dazu tun und werden an Hitlers und Deutschlands Seite für die gemeinsame Sache des germanischen Volkes und für die neue europäische Ordnung kämpfen. Deutschland wird in diesem Kriege auch ohne unsere Hilfe

liegen, aber es ist gegen unser Ehrgefühl und unsere Drang zur Gleichberechtigung, die in jedem norwegischen Menschen wohnt, wenn wir nicht selbst einen Einsatz leisten, selbst die große Auseinandersetzung auch unsere Sicherheit und unser eigenes Schicksal betrifft. Ich fordere deshalb alle jungen Norweger, die sich ihrer Verantwortung für die Zukunft bewußt sind, dazu auf, in das „Freiwilligenregiment Nordland“ einzutreten und Schulter an Schulter mit den Deutschen auf für die neue Ordnung in Europa einzutreten. Loht und keine Schande auf unsere Vorfahren werfen, die zu ihrer Zeit England eroberten, und an manchen Stellen Europas neubildend eingriffen. Wir sind von Deutschland nicht aufgefordert, wir fühlen aber selbst die freiwillige Pflicht, bis zum letzten Ende konsequent den Weg zu gehen, den das Schicksal unserem Volke vorgezeichnet hat. Norwegens und Deutschlands Interessen sind solidarisch geworden.

**Togal**  
 gegen Erkältungskrankheiten  
 Total ist hervorragend bewährt bei  
**Rheuma Ischias Hexenschuß Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen**  
 Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!  
 Preis 98 Pf. In allen Apotheken

**Tivol-Dorarlberg**  
 Alle Bäder, Kurorte und Wintersportplätze geöffnet  
 100.000 Betten  
 Jahreliche Veranstaltungen  
 Auskünfte und Prospekt durch die Auskünfte- und Werbemittel-„Dorarlberg“, Berlin W 7, Postenstraße Nr. 1, Cohnstraße (Telefon Nr. 22 847), das London-Badewerksverband Total-Vertrieb, London, und die Reisebüro.

**Kaufgesuche**  
 Schreibmaschine gut erhalten, zu Kauf gesucht, Angebots unter Nr. 280548 an den Verlag d. Blatt.  
**Fiabl. Stihole**  
 Größe 44-46, zu kaufen gef. Preisunterb. 405 96.  
**Marchhiesel**  
 Nr. 44-46, zu Kauf gesucht, Sucher, m. Preis an Gisel, Ludwigshafen, Hauptstraße Nr. 2.  
**Tauschgesuche**  
 Mädchen, od. T. Maßschuhe Nr. 36-37, gegen Nr. 40 zu tauschen gesucht oder zu ver. Weißbrotstraße 33, portiere fünf.  
**Verschiedenes**  
 Weinheim, Gollhaus Hinderburg oder C&W-Pohn:  
 1 Paar St. verwechfelt!  
 Hermannsh. Frau Stemmer, 3. Zellmann, Weißbrotstraße Nr. 6, bei Weimberg.  
**Zugekauft**  
 Brauner Tafelzugelauft, Rdz. holten bei Kowalski, Mari-Brun 217, Nr. 122 Ruf 512274  
**Unterricht**  
 Grdl. Math. in Mathematik u. and. Rätheln er. teilt: Fernsprecher Nr. 24 16.  
**Math. Math. unterrichtet**  
 im Rechnen von Bankhüter gesucht. Sucher, u. 61878 an den Verlag.  
**Geldverkehr**  
 für Geschäftserweiterung Teilchen von RZN 2000.- geg. monatl. Rückzahlung gesucht. Angeb. u. 62193 an den Verlag.  
 Versuch' dein Güte dann wirst du wahr die „Kleine“ bist im Handumdrehen!

**Bekanntmachung**  
 Nr. 33. 60.02 8/41 2.  
 Aufforderung zur Anmeldung und Abgabe von Kohlebeheizten Öfen  
 Volksgenossen!  
 Nach dem Befehl des Führers sollen zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Volksgenossen alle Luftschupräume unverzüglich wohnlich hergerichtet werden. Hierzu gehört insbesondere die ausdrückliche Beheizung aller Luftschupräume. Neben der Anschaffung von elektrischen und mit Kohle beheizten Öfen wird auf alle bereits vorhandenen und zur Zeit entbedürftlichen Kohlebeheizten Öfen zurückgegriffen. Unter Bezugnahme auf § 15 Nr. 5 des Reichleistungsgesetzes vom 1. September 1939 (RGBl. I S. 1643) in Verbindung mit der Bekanntmachung von Bedarfstellen außerhalb der Wehrmacht, die zur Inanspruchnahme von Leistungen nach den §§ 14 und 15 Nr. 5 des Reichleistungsgesetzes berechtigt sind, vom 13. Oktober 1939 (RGBl. I Nr. 202) ergeht daher folgende Aufforderung:

**Die Vorteile**  
 der Kleinen Anzeige im „Bl.“:  
 ● Tausende lesen sie.  
 ● Die Angebote gehen ihnen auf schnellstem Wege täglich zu.  
 ● Der Preis ist niedrig. (Die kleinste Anzeige kostet nur 84 Pfennig.)  
**Kraftfahrzeuge**

**BMB-Sport**  
 80 PS, Zweifitzer, 15 000 Kilometer gelaufen, im besten Zustand.  
**Mercedes-Benz**  
 3-LI-Kabriolett, in fahrber. Zustand  
**Goliath-Lieferwagen**  
 viertürig, zu verkaufen. (66006V)  
**Hans Schmitt, Automobile**  
 Mannheim, W 7, 2, Fernruf 212 88

**Heirat**  
 46 Jb. verw. m. Kind, 1,75 m. in einfach. u. geruh. Beschäftig., sucht liebe, gel. Lebensgefährtin. (Schw., dokt. u. u. pass. Kl. u. Disziplin) Sucher, u. 62078 an d. Verlag d. Blatt.  
**Versteigerungen**  
 Das Grundstück der Reichsbahn-Direction Karlsruhe versteigert am 16. und 17. Januar 1941, jeweils 9.30 und 13.30 Uhr beginnend, in der Kraftwagenhalle des Bahnbetriebswerkes Mannheim-Hauptbahnhof, Pfingstbergstraße 15, bei der Reichsbahnstation, öffentlich gegen Versteigerung die Grundstücke, Anlage VIII - August 1940 nicht abwechselnd Haus- und Wirtschaftsfläche; ungenutzte Grundstücke, darunter: 01 Grundstücke, 20 Grundstücke, 2 Grundstücke, 2 Grundstücke, 2 Grundstücke, 2 Grundstücke, 11 Grundstücke, 3 Grundstücke, 1 Paar Grundstücke und 2 Grundstücke. Die besonders genannten Grundstücke werden am 16. Januar 1941 von 10 Uhr an aufgegeben.  
**Amtl. Bekanntmachungen**  
**Schriesheim**  
**Mütterberatung**  
 Die Mütterberatung in Schriesheim findet am 15. Januar 1941 in der Zeit von 13.15 bis 14.15 Uhr im Dorf-Berlin-Baum statt.  
**Anordnungen der NSDAP**  
 Rdn. Sportamt, Dienstag, 14. Jan. Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen): 20-21 Uhr, Gymnastik, Grottenstraße 8, - Weisen (18) Frauen und Männer; 18-21 Uhr, H-Str. 2, Schiedhof.  
 Rdn. Sportamt, Mittwoch, 15. Jan. Weisen (für Frauen und Männer): 18-21 Uhr, H-Str. 2, Schiedhof.

**Der Regierungspräsident**  
 Führungsdirektor Wirtschaft für den Wehrwirtschaftsbezirk XI.  
 J. B. Dr. F r u s t

**Traktor**  
 schnelllaufend, mit 1 bis 2  
**5-To.-Anhängewagen**  
 gummibereit, in einwandfreiem betriebfähigen Zustand per sofort zu kaufen a. l. u. c. l. Angebote erbet. unter Nr. 8819688 an den Verlag des DV Mannheim

**Öffentliche Versteigerung**  
 Dienstag, den 14. Januar 1941, nachmittags 14 Uhr, werden wir auf behördlichen Antrag in  
 C 8, 6, 2. Stod  
 gegen bare Zahlung versteigern:  
 1 handgeknüpfter Teppich, neu, 3x4 Meter, 1 Gobelin-Bild, 1 Nähmaschine, 1 Gaisfetongue, verschied. Schränke, Betten mit Federbetten, 1 Küche, ein Wasserdampfer und verschiedene Haus- und Küchengeräte.  
 Schwab & Baumann, Gerichtsvollzieher

**Versteigerungen**  
 Das Grundstück der Reichsbahn-Direction Karlsruhe versteigert am 16. und 17. Januar 1941, jeweils 9.30 und 13.30 Uhr beginnend, in der Kraftwagenhalle des Bahnbetriebswerkes Mannheim-Hauptbahnhof, Pfingstbergstraße 15, bei der Reichsbahnstation, öffentlich gegen Versteigerung die Grundstücke, Anlage VIII - August 1940 nicht abwechselnd Haus- und Wirtschaftsfläche; ungenutzte Grundstücke, darunter: 01 Grundstücke, 20 Grundstücke, 2 Grundstücke, 2 Grundstücke, 2 Grundstücke, 11 Grundstücke, 3 Grundstücke, 1 Paar Grundstücke und 2 Grundstücke. Die besonders genannten Grundstücke werden am 16. Januar 1941 von 10 Uhr an aufgegeben.  
**Amtl. Bekanntmachungen**  
**Schriesheim**  
**Mütterberatung**  
 Die Mütterberatung in Schriesheim findet am 15. Januar 1941 in der Zeit von 13.15 bis 14.15 Uhr im Dorf-Berlin-Baum statt.  
**Anordnungen der NSDAP**  
 Rdn. Sportamt, Dienstag, 14. Jan. Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen): 20-21 Uhr, Gymnastik, Grottenstraße 8, - Weisen (18) Frauen und Männer; 18-21 Uhr, H-Str. 2, Schiedhof.  
 Rdn. Sportamt, Mittwoch, 15. Jan. Weisen (für Frauen und Männer): 18-21 Uhr, H-Str. 2, Schiedhof.



# MANNHEIMER VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT

Mannheim

Bezirksdirektion für das Elsaß  
STRASSBURG - Möllerstraße 5  
(im Hause der Rhein und Mosel)

Laut Verordnung über die Regelung des Versicherungswesens im Elsaß vom 30. November 1940 (Verordnungsblatt Nr. 22 vom 18. Dezember 1940) hat der Chef der Zivilverwaltung unserer Gesellschaft die treuhänderische Verwaltung der Versicherungsbestände der

## Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft RHEIN und MOSEL

im Elsaß übertragen.

Die verehrten Kunden dieser Gesellschaft werden höflich gebeten, sich bezüglich ihrer bestehenden Versicherungen auch weiterhin an die Direktion, die Herren Generalagenten, Vertreter und Büros der „Rhein und Mosel“ zu wenden, die sie bisher bedient haben.

Hier sind auch die jetzt so dringend notwendigen wertangleichenden Erhöhungen zu beantragen.

Für den Abschluß neuer Versicherungen in allen Versicherungsweigen halten sich die Herren Mitarbeiter ebenfalls bestens empfohlen.

Ein gesundes Sonntagemädel ist angekommen. In dankbarer Freude  
**Josef Bittingmaier**  
Geh. bei der Flak  
u. Frau Erna geb. Zimmermann  
Mannheim, R 6, 2, den 12. Januar 1941

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigt hoch erfreut an  
**Karl Eck**  
mit Frau Marianne geb. Berberich  
Mannheim, im Januar 1941  
Rheindammstr. 17 z. Z. Lützenheim

### Die neue Reichskanzlei

Ein Bildband über den von Architekt Albert Speer geschaffenen Bau.  
Mit einem Vorwort des Führers  
Beiträge: Hermann Giesler: Symbol des Großdeutschen Reiches / Wilhelm Lotz: Die Errichtung der neuen Reichskanzlei / Rudolf Wolters: Werk und Schöpfer / Arno Breker: Zum Bau der neuen Reichskanzlei / Hermann Kaspar: Wesen und Aufgaben der Architekturmalerie / Wilhelm Lotz: Die Innenräume der neuen Reichskanzlei.  
Mit 78 dreifarbigem Abbildungen und über 85 einfarbigen zum Teil ganzseitigen Bildern sowie mit einer großen Anzahl Plänen. Preis des Werkes RM. 12.—.  
Völkische Buchhandlung, Mannheim, P 4, 12

**Damenbart**  
entfernt durch **Ultra-Kurzwellen**, garantiert dauernd und narbenfrei! (400 Haare pro Stunde.) 121115V  
**Schwester A. Ohi** aus Frankfurt  
O 5, 9/11 R 01 378 08  
2 Staatsexamen. Sprechstunde: mittwochs donnerstags und freitags 9-12, 13-19 Uhr

**Medizinal-Verband**  
Seit 1884 Mannheim 1 2, 18  
versichert Familien und Einzelpersonen  
für Trauer Arzt und Apotheke  
Sterbegeld bis Mk. 100.—, Wochenhüte bis Mk. 50.—, Verpflegung und Operation in Krankenzustand, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder.  
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-6 Pers. Mk. 7.50, 7-10 Pers. Mk. 8.50.  
Aufnahmegebühr 7, 16 u. in den Filialen der Vereine

**Medizinal-Dorsch-LEBERTRAN**  
Ölten und 10-12 Kapseln  
**Emulsion**  
sämtlicher Sorten stets vorrätig  
DROGERIE  
**Ludwig & Schütthelm 04.3**

**Damenbart**  
sowie alle lästigen Haare entfernt durch  
**Ultra-Kurzwellen**  
garantiert dauernd und narbenfrei  
**Paula Blum** ärztlich geprüfte Kosmetikerin  
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44390

### Familien-Anzeigen gehören ins SB.

Mein liebevoller Mann, unser herzensguter Vater  
**Dr. med. Albrecht Zimmermann**  
prakt. Arzt  
ist am Samstag, den 11. Januar 1941, kurz nach Vollendung seines 75. Lebensjahres, von uns gegangen.  
Mannheim-Friedrichsfeld (Neue Bahnhofstr.), Bad Dürkheim, Nürnberg, Braunschweig, 14. Januar 1941.  
**Marie Zimmermann, geb. Brecht**  
**Dr. Wilhelm Zimmermann**  
**und Frau Anneliese, geb. Gerst**  
**Dr. Albrecht Zimmermann**  
**und Frau Else, geb. Lämmermann**  
**August Erhard Zimmermann**  
**und Frau Irmgard, geb. Grouert**  
**und zwei Enkelkinder**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, 15. Januar, nachmittags 14.30 Uhr, auf dem Friedhof Mhm.-Friedrichsfeld statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang meines innigstgeliebten Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, Herrn

**Jean Butsch**  
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir der Ortsgruppe Plankenhof der NSDAP für die dem Verstorbenen erwiesene Ehre.  
Mannheim (R 7, 29), den 13. Januar 1941.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

Am Sonntag, 12. Januar, verschied plötzlich, für uns unerwartet, mein lieber Mann, mein guter Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Willi Weise**  
Mannheim (Eichelsheimerstr. 31), 14. Jan. 1941.  
In tiefer Trauer:  
**Magdalena Weise Witwe, geb. Kuhn**  
**Rudolf Hermann und Frau Irma, geb. Weise**  
Beerdigung: Mittwoch, 15. Januar, 13 Uhr.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr  
**Med.-Rat Dr. Oskar Gelbke**  
Nervenarzt  
Mannheim (M 7, 12), den 13. Januar 1941.  
In tiefer Trauer:  
**Frau Marie Gelbke, geb. Plaettner**  
**und Sohn Richard, z. Zt. im Felde.**  
Feuerbestattung: Mittwoch, 15. Januar 1941, 15.30 Uhr.

Wir danken herzlich für alle Liebe und Teilnahme  
Ludwigshafen a. Rh., 14. Januar 1941  
Karl-Theodor-Straße 20  
In tiefstem Schmerze:  
**Frau Annel Schmidt**  
und die Kinder

**Todesanzeige**  
Heute wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Philippina Kammerer**  
geb. Roth  
Inhaberin des Mutterehrenkreuzes  
nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit durch den Tod erlöst, ihre Lebensaufgabe war Pflichterfüllung.  
Mannheim (Lortzingstr. 36), den 12. Januar 1941.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Kammerer und Familie (Brühl)**  
**Fritz Kammerer und Frau**  
**Emma Bür, geb. Kammerer, und Angehörige**  
**Paula Bäuerlein, geb. Kammerer, u. Angehörige**  
Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 2 Uhr, statt.

**Todesanzeige**  
Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau  
**Fanny Büchlein**  
geb. Schlottermüller  
ist am 12. Januar im Alter von 68 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.  
Mannheim (Werderstr. 12), den 14. Januar 1941.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Büchlein**  
**Hans Büchlein**  
**Elmy Büchlein, geb. Rommert**  
**und Enkelkind Eva Maria**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, 15. Januar 1941, um 1.30 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs Mannheim aus statt.

Am Samstag, nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft meine liebe, unvergessliche Frau, unsere treubesorgte, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Else Schröder**  
geb. Jilmer  
nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 36 Jahren. Alle, die sie kannten, wissen was wir verloren haben.  
Mannheim (L 12, 7, D), den 11. Januar 1941  
In tiefer Trauer:  
**Erich Schröder (z. Zt. im Felde)**  
**Eise und Gerda Schwarzwälder**  
**Eilse Jilmer (Mutter)**  
**Familie Karl Jilmer**  
**und Anverwandte**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 15. Januar 1941, nachmittags 2.00 Uhr, statt.

Am 13. Januar 1941 verschied nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Babette Klein**  
geb. Hagelstein  
im Alter von 59 Jahren.  
Mosbach, Mannheim (Große Merzelstraße 25), den 13. Januar 1941.  
Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**Hermann Klein, Finanzassessor**  
(z. Zt. Leutnant in einem Inf.-Regt.)  
Die Beisetzung findet Mittwoch, 15. Januar 1941, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Mannheimer Hauptfriedhofs aus statt. — Von Kranz- und Blumenpenden bittet man im Sinne der Verstorbenen absehen zu wollen.

**Nachruf**  
Am 10. Januar 1941 wurde der Amtsträger  
**Friedrich Hilbert**  
stellvertr. Untergruppenführer der Reviergruppe IV  
aus unseren Reihen abberufen. Er war seit September 1936 unermüdlich für den Heimatschutz tätig. Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren.  
**Reichslutschutzband**  
**Simmendinger** Baumann  
Revier-Gruppenführer Ortsgruppenführer

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme sowie Kranzspenden, die wir beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels und Großvaters, Herr  
**Georg Kühnle**  
Oberwagenführer I. R.  
erfahren durften, sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders Dank für die Kranzspenden der früheren Hausbewohner und der Nachbarschaft der Schönauiedlung sowie die trostreichen Worte des Herrn Pfalters Schwarz.  
Mannheim-Waldhof, den 14. Januar 1941  
Schönauiedlung - Sonderburgerstraße 14  
In tiefer Trauer:  
**Anna Kühnle, geb. Fertig**  
**Alma Kühnle**  
**Erna Steinmann, geb. Kühnle**  
**Willi Steinmann**  
**Gisela Steinmann (Enkelkind)**

**Danksagung**  
Für die uns so vielseitig zugegangenen Beweise herzlicher Teilnahme am Hinscheiden unseres lieben, entschlafenen Sohnes  
**Ernst Kroschel**  
sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden, Herrn Vikar Walter, der Gefolgschaft des Hakenkreuzbanner sowie den Bekannten aufrichtigen und herzlichen Dank.  
Mannheim, T 5, 10.  
Im Namen der Eltern und Geschwister:  
**Richard Kroschel**

Hakenkreuz  
Offe  
Zu ve  
Kra  
für Primuszu  
Eintritt von 5  
unternehmen  
Fernruf 2  
Zum sofortig. Kint  
Lagerar  
oder Arb  
Rita, Schuhgr  
Mannheim,  
Kaufmännise  
wird eing  
Kernas & Manke  
Herde - Oete  
Vertre  
(auch Herr  
gewerbe) zum  
einzigartigen  
gute Verdienst  
möglichkeit, s  
Abnehmer: In  
den - Handel  
Zuschriften unter M  
den Verlag dieses  
Zum Austragen ein  
schrift für Mannh  
FRIEDR. SCHULZ  
Austräger (C  
sodort gesucht  
Mannheim, Becken  
Bautechni  
und  
Maschinensch  
oder  
Kontorist  
(auch A u J K a  
halbe Tage) soll  
Karl Stock, Ingenieur  
Heinrich-Hoff-Str. 9,  
Buchhalt  
für einfache Buchführ  
buchungs sofort g e  
habe mit Gehaltsansp  
unter Nr. 107998V5  
Tempowagen  
und Hausdiener  
Wartburg - Hof  
Kreuz  
Magazinar  
von Schraubengroßhan  
Zerschick & Dickel  
heim, Bismarckplatz  
Einige tücht  
Magazinar  
zum sofortigen Eintri  
Peter Rix  
Verbindungskaust, Lin  
Kontor  
tüchtige K  
für sämtliche v  
Hilfsarbeiten g  
Rita, Schuhfabr  
Sehermä  
aus den Filialen  
KROSCHEL, Bosh, M









# Der liebe Augustin

Ein Wien-Film im Verleih der Terra  
**Paul Hörbiger - Hilde Weißner  
Maria Andergast**

Hans Unterkircher - Michael Bohnen - Rudolf Prack - Richard Romanowsky - Anton Pointner  
Spielleitung: E. W. Emo

Drehbuch: H. Saßmann - Musik: Willi Schmidt-Gentner

Was zu allen Zeiten im Wiener Volk lebendig war, kommt im Lieben Augustin und in seinem Film zur klarsten Prägung. Der Wiener Filmregisseur Emo, dem wir schon manchen guten Film verdanken, hat diesen echt Wiener Film geschaffen. Urwüchsig, lebensfroh wie der Liebe Augustin ist auch dieser Film. Paul Hörbiger begeistert alle!

Kulturfilm: „Ein Tag in Schönbrunn“ und Wochenschau

## heute Premiere!

2.30 4.30 7.00 Uhr

Letzte Vorstellung: Beginn des Hauptfilms 7.25 Uhr

# ALHAMBRA

Jugl. nicht zugelassen!

P 7, 23  
23902



## Im Schatten des Berges

Ein packendes Schauspiel aus der Welt der Berge

mit

**Hansi Knotek**

**Attila Hörbiger**

Viktoria v. Ballasko, Winnie Markus, Franziska Kinz, Eduard Köck, Rich. Häußler

Abenteuer in der steinernen Welt über Winden und Wolken und das dramatische Schicksal einer Liebe geben diesem Film eine großartige Spannung, zugleich aber auch das Bewingende eines ungewöhnlichen menschlichen Erlebens!

Ein Film, der bereichert und begeistert!

2.45 4.40 7.00 Uhr

## SCHAUBURG K. 1, 5

24088

## GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute bis Donnerstag!  
Die Liebesgeschichte einer Sängerin und eines jungen Opernkomponisten



## TRAUMMUSIK

Marte Harell, Lizzi Waldmüller, Albr. Schoenhals, W. Hinz, Axel v. Ambesser, Elsa Wagner

**Beniamino Gigli**

Ein Film, der neben schönen Opernszenen von Gigli herrlich gesungene Revuelieder und viele neue Schlager bringt

NEUESTE DEUTSCH. WOCHENSCHAU

3.00 4.55 7.15 - Jugl. nicht zugel. Hauptfilm: 3.10, 5.15 und 7.45 Uhr

Morgen letzter Tag

**Ribalin der Zarin**

Ein kühnend schön, Filmwerk in deutscher Sprache

Tagl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

**ZENTRAL Mannheim-Waldhof**

Dienstag bis Donnerstag!  
Ein Film, der jedem Freude macht!

**Ich sehne mich nach Dir**

Ein lustiger Film von einem großen Scherz mit Louis Gravenor - Camilla Horn - Theo Lingen

NEUESTE WOCHENSCHAU  
Beginn: 6.20 und 7.40 Uhr

**UNION-THEATER Mannheim-Friedenheim**

Dienstag bis einschließl. Donnerstag

**Der ewige Jude**

Ein Dokumentarfilm über das Weltjudentum  
Beginn: abends 7.00 Uhr

Beachtet die Luftschutzvorschriften!

## Ein Riesen-Publikumserfolg!

Ilse Werner - Carl Raddatz

## Wunschkonzert

Ein Cine-Allianz-Film der Ufa mit Heinz Goedecke, Joachim Brennecke, Ida Wüst, Hedw. Weibstra, H. Schaufel, Adalbert Schlietow, Malte Jaeger und im „Wunschkonzert“ Marika Rokk, H. Köhmann, P. Hörbiger, H. Brausenwetter, Joseph Sieber, Wald - Fersl, Wilhelm Strienz, Albert Bräu und das Philharmonische Orchester, Berlin



Beginn: 2.15 4.30 7.00 Uhr

Jugendliche haben in der ersten Vorstellung Ermäßigung

## UFA-PALAST

## Städt. Planetarium

Donnerstag, den 16. Januar 1941, 19 Uhr

### 4. Lichtbildervortrag

der Reihe „Die Vitamine und die Erkrankungen bei Vitaminmangel“:

### Die Vitamine E, H, K, P - Die Vitamine als Heilmittel

Vortragender: Professor Dr. K. Feurstein

Einzelkarte - 50 RM.; Schüler und Wehrmacht - 25 RM.

Reihenkarten zu ermäßigtem Preis!

Geänderte Anfangszeit beachten!

## Umzüge

Wohnmöbelpackung, Verlagerung, Transport, Lagerung, Ein- und Auslieferung

P. Lotz, H 7, 36 Fernruf 225 34

## Herren- und Damenkleidung

fertigt an, repariert, ändert und säubert

167078

## billig

## Berlinghof

5 2 15

Waldhofstr. 21

## Möbel

haben das faulste: Möbelwerkstatt

J. Scheuber

U 1, 1 Grünh. Haus

Fernruf: 273 37

## Verloren

Q. Armbanduhr am Mittwoch am Waldhofberg, Waldhof

verloren. - Abzugeben geg. Belohnung: Waldhofstr. Nr. 51, 1. Treppe, Wälder.

Am 8. 1. fl. über. Geldbeutel

in der Gegend von Waldhofberg verloren. Abzugeben auf dem Waldhof.

## PALMGARTEN

## BRÜCKL

Tägl. 20 Uhr Kabarett

Voranzeige!

Vom 16.-31. Januar im Rahmen eines ausserordentlichen Kabarettprogramms

## Gastspiel Iska Geri

die Karikatur am deutschen Kabarett

## TANZ-KABARETT

## Verdunklungs-Rollos

Oeder, D 3, 3

Parnspracher 247 01

## Neue Auswahl

gepielt, gut erhalten

PIANOS FLÜGEL

Harmoniums

HECKEL

Planungsbüro

O 3, 10

## Möbel

in groß. Mengen sofort lieferbar:

Schlafzimmer eichenfarbig

375 450 475.-

Schlafzimmer Eiche

550 675 750.-

Schlafzimmer pol., Kirschbaum, Birnbaum

950 1050 1250

Röhren Schränke

Reifermaschinen, Betten

Rich. Baumann & Co.

Waldhofstr. 11

T 1, Nr. 7-8

## Detektiv-MENG

Mannheim, D 3, 18

**CAPITOL**

Heute Attila Hörbiger Camilla Horn

In dem spannendsten Tebelsim

**Die letzte Runde**

Ein Film von Bozern und Tänzerinnen

Neueste Wochenschau Jugendverbot

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

**LICHTSPIELHAUS MÜLLER**

Heute Joe Stöckel - Karin Hardt, Attila Hörbiger

**Zwischen Himmel und Erde**

Ein wunderschöner Film nach Motiven des Romans von Otto Ludwig

Neueste Wochenschau Jugendverbot

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

**REGINA** Lichtspiele

MANNHEIM-NECKARAU

Heute bis einschließl. Donnerstag!  
Der Film der großen Sensationen!

**Stürme über Morreale**

Der Film, der die höchste Auszeichnung erhielt!

Beginn: Werk. 5.15, 7.15 Uhr  
NEUESTE WOCHENSCHAU

**OLYMP** Lichtspiele Käfertal

Dienstag bis Donnerstag 1/4 und 1/2 Uhr

Neuaufführung

**ZARAH LEANDER FERDINAND MARIAN**

**La Habanera**

Das tragische Schicksal einer Europäerin in fremdem Erdteil

**Stadtschänke „Dürlacher Hof“**

Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat

die Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

**Detektiv-MENG**

Mannheim, D 3, 18

# Südbayern

Der Winterbetrieb in vollem Gange



erbschriften durch die örtlichen Kurverwaltungen, Verkehrsämter und durch den Landesfremdenverkehrsverband München und Südbayern, München, Bahnhofplatz 2/A